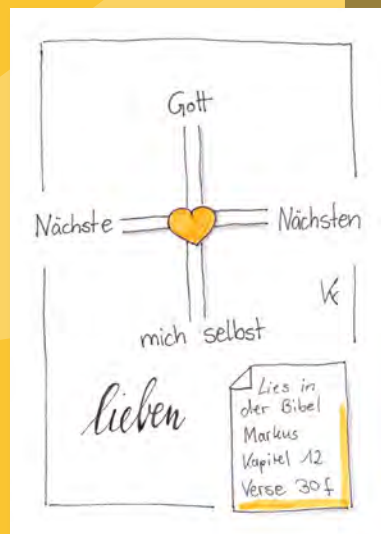
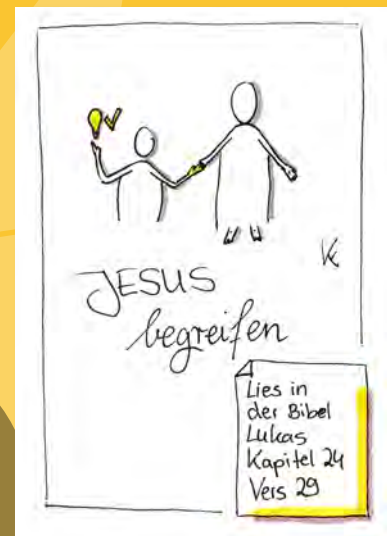


# Lebendige Gemeinden

Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach



## Die Evangelisten

Okt | Nov  
52-2024

Herr, du Herr der Ernte,  
wir danken dir für die vielen Hände, die mitarbeiten in deiner Gemeinde,  
die Staub wischen und den Boden fegen und Hecken beschneiden.

Herr, du Herr der Ernte,  
wir danken dir für die vielen Füße, die Wege gehen zu den Kranken und Armen  
und die gehen an die Ränder und bis zum Äußersten.

Herr, du Herr der Ernte,  
wir danken dir für die vielen Köpfe, die mitdenken in den Gremien, für manchen guten Tipp  
und für alle, die sich den Kopf zerbrechen für eine gute Zukunft der Gemeinden.

Herr, du Herr der Ernte,  
wir danken dir für die vielen Herzen, die mithoffen und Mut und Zuversicht verbreiten  
und der Hoffnung Hand und Fuß geben.

Herr, du Herr der Ernte,  
wir danken dir für die vielen Menschen groß und klein, die zusammen stehen, beten  
und singen und sich anrühren lassen von deinem Evangelium heute und allezeit.

Herr, du Herr der Ernte,  
wir danken dir dafür, dass du selber mitsorgst,  
dass wir als Arbeiterinnen und Arbeiter in dieser Gemeinde unseren Platz finden  
und dass du jedem von uns eine Gabe geschenkt hast,  
mitzuwirken in diesem Weinberg in deinem Reich.

Fridolin Löffler, [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

## DANK E

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage bedanken, die wir in unserer Jubiläumsausgabe des Gemeindebriefs veröffentlicht haben.

Wir freuen uns über alles, was Sie uns geschrieben haben und werden Ihre Anregungen und Ideen bei den nächsten Ausgaben gerne mit aufnehmen.

Die beiden glücklichen Gewinner:innen, die sich jeweils über einen 25€ Gutschein des Buchdienstes Wernau freuen dürfen, wurden von uns bereits informiert.

Ihr Redaktionsteam

## Inhalt

---

- |           |  |           |  |
|-----------|--|-----------|--|
| <b>04</b> | So geht es nicht weiter  | <b>32</b> | Kirchengemeinderatswahl 2025   |
| <b>05</b> | Neue Gemeindeassistentin   | <b>33</b> | Festa di San Francesco d'Assisi<br>nella comunità italiana di Plochingen |
| <b>06</b> | Dankschreiben von Pfarrer Benni                                    | <b>34</b> | 70 Jahre Kirche St. Michael – Ein<br>persönlicher Rückblick              |
| <b>08</b> | Vier Evangelisten ... nicht mehr?                                  | <b>36</b> | Diözesaner Eröffnungsgottesdienst<br>zum Sonntag der Weltmission         |
| <b>12</b> | Matthäus: Apostel und Evangelist –<br>Eine historische Betrachtung | <b>38</b> | Aktion Dreikönigssingen 2025   |
| <b>14</b> | Der Evangelist Markus  | <b>39</b> | Krippenspiele 2024   |
| <b>16</b> | Der Evangelist Lukas   | <b>40</b> | Mit den Minis in Rom   |
| <b>18</b> | Steckbrief: Evangelist Johannes                                    | <b>43</b> | Minis helfen! – Auch als Erstes!   |
| <b>20</b> | Warum vier Evangelien?   | <b>44</b> | Sommerzeit im Michaeliskindergar-<br>ten                                 |
| <b>22</b> | Mariä Himmelfahrt in Plochingen                                    | <b>46</b> | Wir sind eine Wanderkita und haben<br>einen Preis gewonnen!              |
| <b>24</b> | Gedenkfeiern für Verstorbene                                       | <b>48</b> | Zweiter Bauabschnitt der Renovie-<br>rung St. Konrad beantragt           |
| <b>25</b> | Gottesdienste<br>Oktober   November 2024                           | <b>50</b> | Buchtipps  |
| <b>27</b> | Regelmäßige Gottesdienste und<br>Andachten                         | <b>50</b> | Fotos für den nächsten Gemeinde-<br>brief gesucht                        |
| <b>28</b> | Kasualien, Stand 26.08.2024  | <b>51</b> | Impressum  |
| <b>29</b> | Termine  | <b>52</b> | Martinsritt 2024   |
| <b>30</b> | Sing & Pray »LIEBE«  |           |  |
| <b>31</b> | Trauercafé Regenbogen  |           |  |
| <b>31</b> | Hospizgruppen<br>begleiten am Lebensende                           |           |  |

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 53 – 2024 (Dez | Jan): 10. Oktober 2024**  
Thema: „Aufbruch“. Beiträge bitte an: [redaktion.gemeindebrief@gmx.de](mailto:redaktion.gemeindebrief@gmx.de)

## So geht es nicht weiter

---

Text: Bernhard Ascher. Foto: Peter Bartholot

In unserer Diözese kommen immer mehr die unangenehmen Wahrheiten ans Licht. Zwei Aspekte seien genannt:

Die personale Situation. Die geburtenstarken Jahrgänge stellen die Mehrheit der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie gehen nun Jahr für Jahr in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Dagegen ist die Zahl der Berufsanfängerinnen und -anfänger gering. Nicht nur bei den Priestern, sondern auch bei den Pastoral- und Gemeindereferentinnen



und -referenten. Man spricht von 30-40 weniger pro Jahr. Konkret wird es klar sein: Wenn ich in vier Jahren in den Ruhestand gehe, dann wird unsere Gemeinde den Pfarrer und die anderen pastoralen Mitarbeiter mit einer anderen Kirchengemeinden teilen müssen. Und der finanzielle Aspekt ist noch ernüchternder. Die Zuweisung der Kirchensteuermittel. Sie werden dramatisch fallen. Die Folgen werden tief in unser Gemeindeleben eingreifen. Wir werden schlichtweg nicht mehr alle Gemeindehäuser und Kirchen unterhalten können. Von der Diözese kommt die Vorgabe, wonach wir auf 30 % unseres Gebäudebestands verzichten müssen. Das wird ein schmerzlicher Prozess. Vermutlich werden wir vor der Notwendigkeit stehen, Kirchen schließen zu müssen. Die Frage wird sich stellen: Welche Kirchen brauchen wir noch in zehn

Jahren? Sie spüren: Wir stehen in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Es geht einfach nicht mehr so weiter wie bisher.

Jedenfalls helfen sicher keine Durchhalteparolen und Weitergabe-Rezepte für den Glauben, keine Beschönigungen und Beschwichtigungen.

Die Fragen klingen vielleicht ein wenig häretisch, aber regen zum Nachdenken an:

Braucht es vielleicht die heutige Krise unbeschönigt, dass wir Gott neu entdecken? Braucht es vielleicht das Scheitern, damit wir an das Aufblühen des Wirkens Gottes glauben? Braucht es den Karfreitag der Kirche, damit auch Auferstehung möglich wird? Die Rede von Gott hat doch auch seine Konsequenzen. Sie soll auch kein Alibi für mangelnde Einsicht und mangelndes Handeln sein.

In unserem Gemeindebrief geht es um die Evangelien. Was die Evangelisten auszeichnet, das war die Leidenschaft für Jesus Christus. Sie haben Augen- und Ohrenzeugen Jesus befragt. Sie haben die schriftlichen Zeugnisse über Jesus gesammelt, akribisch und mit viel Aufwand. Ohne die heutigen Kommunikationsmittel. Und haben das alles zu einem Evangelium verfasst. Damit wollten sie verhindern, dass Jesu Worte und Taten in Vergessenheit gerieten. Und es zeugt von einem tiefen Glauben, wie sie die Texte und Überlieferungen zu einem Evangelium verfasst haben. Evangelium heißt „Frohe Botschaft“. Dass diese Frohe Botschaft heute noch an unser Ohr und in unser Herz kommt, das war ihr großes Anliegen. Aus ihren Schriften ist zu spüren, dass in ihren Herzen



das Feuer für Jesus gebrannt hat. Sie standen in einer tiefgläubigen Beziehung zu Jesus.

Kann es sein, dass es heute darauf ankommt, für diesen Jesus von Nazareth zu brennen? Dass wir die Frohe Botschaft zur Geltung bringen? Dass wir miteinander und füreinander in der Leidenschaft für Jesus verbunden bleiben?

Vielleicht werden Sie sagen: Das überfordert uns doch. Ich bin kein Heiliger, keine Heilige. Roger Schütz, der frühere Prior der Mönchsgemeinschaft Taizé, gibt einen guten Hinweis: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“ So kann es beginnen. Sollten wir Gott nicht zutrauen, dass er einen Plan mit uns hat?

Vor kurzem verstarb der evangelische Theologe Jürgen Moltmann im Alter von 98 Jahren. Als ich vor über 40 Jahren studierte, galt er als einer der profiliertesten Theologen Deutschlands. Er bekannte, dass er sich während seiner dreijährigen Kriegsgefangenschaft persönlich zum Glauben bekehrte: „Da ist mir in meiner Gottverlassenheit der gottverlassene Christus nahegekommen. Seitdem lebe ich in der Christusgemeinschaft.“ Darauf kommt es heute an: So in der Christusgemeinschaft leben. Moltmann ergänzt: „Ein Christ soll in der Gemeinschaft mit Jesus Christus leben und sterben. Was er glaubt, ist seine Sache. Kein Lehramt der Kirche kann messen, wie viel er glaubt und wie viel er nicht glaubt.“

Das Entscheidende in dieser Bekehrung ist nicht menschengemacht, sondern entspringt dem Wirken Gottes.

Ich muss nicht verbissen meinen, die Kirche zu retten. Was von Gott kommt, kommt von ihm.

## Neue Gemeindeassistentin

Text und Foto: Anna Tran

Liebe Gemeinde, es ist mir eine große Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bald meine Tätigkeit als Gemeindeassistentin in Ihrer Seelsorgeeinheit antreten werde. Mein Name ist Anna Tran, ich komme gebürtig aus Heidenheim an der Brenz und wohne in Dettingen



unter Teck. In den letzten Jahren habe ich in verschiedenen Gemeinden in Köngen/Wendlingen sowie in Friedrichshafen am Bodensee wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Ich blicke mit großer Spannung auf die kommende Zeit und freue mich darauf, viele von Ihnen persönlich kennenzulernen. Die Möglichkeit, gemeinsam mit Ihnen bedeutungsvolle Begegnungen zu erleben und aktiv zur Entwicklung unserer Gemeinschaft beizutragen, erfüllt mich mit Vorfreude.

Ich freue mich sehr darauf, bald Teil dieser Seelsorgeeinheit zu sein und sende Ihnen die besten Wünsche! Viele Grüße,

Anna Tran

# Dankschreiben von Pfarrer Benni zur Spendeninitiative anlässlich des Todes seines Vaters

Text: Bernhard Ascher. Foto: Christiane Raabe. In: Pfarrbriefservice.de. Foto Seite 7: Dr. Robert Benni Marcose

Liebe Gemeinde,

der Tod von Pfarrer Bennis Vater traf alle wie ein Blitz. Völlig unerwartet. Pfarrer Benni und seine Familie waren schockiert. Der Schmerz und die Trauer waren in ihren Gesichtern zu sehen.

Als ich wahrnahm, dass Pfarrer Benni und seine Familie bei den anfallenden Kosten der Überführung des Leichnams und der Trauerfeier an Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten kamen, startete ich den Spendenaufruf. Das Ergebnis hat mich überwältigt. Insgesamt haben Sie zusammen 11.300,- € gespendet. Das Ergebnis macht mich in einem positiven Sinn sprachlos. Jede Spenderin und jeder Spender gaben mir Zeugnis, wie eine christliche Gemeinde in der Not zusammensteht. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr ermutigendes Beispiel.

Pfarrer Bernhard Ascher



Lourdes: Rosenkranz-Basilika und  
Mariä-Empfängnis-Basilika.  
Eine Wallfahrt nach Lourdes war ein großer Wunsch  
der Eltern von Pfarrer Benni.

Liebe Gemeinde,

ich möchte Ihnen von Herzen für Ihr Mitgefühl und Ihre Anteilnahme während des unerwarteten Verlustes meines Vaters, Herrn Sahayam Marcose, danken.

Meine 82-jährigen Eltern hatten einen großen Wunsch: Sie wollten nach Deutschland kommen, um an meiner Feier zum Silbernen Priesterjubiläum teilzunehmen, bei mir zu bleiben, meine selbstgekochten Mahlzeiten zu genießen und die Wallfahrtskirche in Lourdes zu besuchen. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er mir die Möglichkeit gegeben hat, diesen Wunsch meiner Eltern zu erfüllen.

Wie geplant, sind meine Eltern zusammen mit meinem Bruder am 16. April 2024 an meinem Jubiläumsfest teilgenommen und sind am 22. April nach Lourdes gereist. Leider ist der Blutzuckerspiegel meines Vaters plötzlich abgesunken, sodass er dringend ins Krankenhaus gebracht werden musste. Er blieb dort bis zum 30. April.

Mein Vater wollte nach Deutschland zurückkehren und bis zu unserem geplanten Rückflug am 16. Mai 2026 bei mir bleiben. Doch Gott hatte andere Pläne. Am Donnerstag, dem 2. Mai 2024, gegen 18 Uhr, bekam mein Vater plötzlich Atemnot. Ich rief den Notdienst, aber nach mehreren Rettungsversuchen teilten sie mir mit, dass mein Vater seinen letzten Atemzug getan hatte.

In dieser unerwarteten Situation im Ausland wusste ich nicht, wie ich weiter vorgehen sollte. Pfarrer Ascher wurde informiert und war innerhalb von zehn Minuten bei mir, um mir in dieser schweren Zeit beizustehen.



Am Dienstag um 18 Uhr habe ich in Reichenbach eine Requiem-Messe für meinen Vater,

Herrn Sahayam Marcose, gefeiert. Am 15. Mai 2024 holten wir seinen Leichnam vom Flughafen Thiruvananthapuram ab, und am 16. Mai 2024, dem geplanten Rückkehrtag, organisierten wir die Beerdigung.

Mein Heimatbischof Albert und mein Verwandter, der emeritierte Bischof Remigius, feierten zusammen mit mehr als 60 Priestern die Requiem-Messe bei starkem Regen in meiner Heimatkirche. Es war eine große Beerdigung, an der etwa 3000 Menschen teilnahmen.

In dieser traurigen Zeit habe ich viel Mitgefühl und Sorge von Ihnen erfahren. Besonders die großzügigen Spenden, die Sie gesammelt haben, waren eine große Hilfe bei den anfallenden Kosten. Ich danke Ihnen von Herzen, insbesondere Pfarrer Ascher, der die Initiative für diese Spenden ergriffen hat, und allen Gemeindemitgliedern für Ihre Anteilnahme in meiner traurigen Situation.

Mit herzlichem Dank,  
Pfarrer Benni

# Vier Evangelisten ... nicht mehr?

---

Text : Bernhard Rudolf. Foto Seite 9: Christian Schmitt. In: Pfarrbriefservice.de

Das Neue Testament umfasst 27 Schriften, die man in drei Gruppen unterteilen kann:

1. Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte (geschichtliche Bücher)
2. Die Briefe (21 Apostelschreiben an Gemeinden und einzelne Personen)
3. Die Offenbarung (prophetisches Buch)

## Entstehung der Evangelien

In diesem Beitrag geht es um die Evangelisten und ihre Werke, wie und warum es dazu gekommen ist, dass Markus, Matthäus, Lukas und Johannes mit ihren Geschichten von Jesus Eingang in das uns bekannte Neue Testament gefunden haben.

Kurz nach der Auferstehung Jesu gab es noch die Zeitzeugen, die auf ihren Reisen und Besuchen über ihre Begegnungen und die Ereignisse erzählten. Diese Erzählungen bildeten auch die Grundlage für die Evangelisten, die nach einer gewissen Zeit spürten, dass es wichtig war, das Evangelium, die Frohbotschaft Jesu Christi aufzuschreiben, damit die immer größer und zahlreicher werdenden Gemeinden eine Basis bekamen und in den Gottesdiensten über Jesu erfahren konnten.

Es entstanden erste Erzählungen, die zunächst im Gebrauch der Gemeinden waren, sich aber je nach Ort und Personen unterschieden. Ebenso entstanden viele andere Schriften, die sich mit Jesus beschäftigten.

## Die apogryphen Evangelien

Natürlich ist es heute schwierig, ja nahezu unmöglich, genau heraus zu finden, wie es zur Entscheidung kam, wie viele und welche Evangelien aufgenommen wurden (genauso auch, welche Briefe). Es lässt sich aber nachvollziehen, dass die Entwicklung dazu nicht durchgehend oder selbsterklärend war. Noch heute kennen wir Lebensgeschichten Jesu außerhalb des Neuen Testaments (sogenannte apogryphe – nicht anerkannte, zweifelhafte, verborgene – Evangelien).

Es gibt neben anderen Schriften wie Briefen auch einige Evangelien, die aber teils nur in Bruchstücken überliefert sind, teils auch nur in anderen Quellen erwähnt. Diese Evangelien können laut Forschung wie folgt unterteilt werden (ich beziehe mich hier auf Jens Schröters Buch „Die Apogryphen Evangelien, Jesusüberlieferungen außerhalb der Bibel“ – siehe Literaturhinweis):

- Kindheitsevangelien: z. B. das Protevangelium des Jakobus (so genannt, da irrtümlich als verlorengangener erster Teil des Markusevangeliums angenommen); die Kindheitserzählung des Thomas  
In den Kindheitsevangelien geht es um die Lebensgeschichte Marias, Erzählungen aus der Kindheit Jesu und dabei von ihm schon als Kind bewirkte Wunder, sowie Geschichten zur Geburt Johannes des Täufers.
- Überlieferungen über das Wirken Jesu: z. B. das Hebräerevangelium, das Nazoräerevangelium, das Ägypterevangelium.  
In diesen Schriften geht es hauptsächlich darum, was Jesus getan hat, besonders um



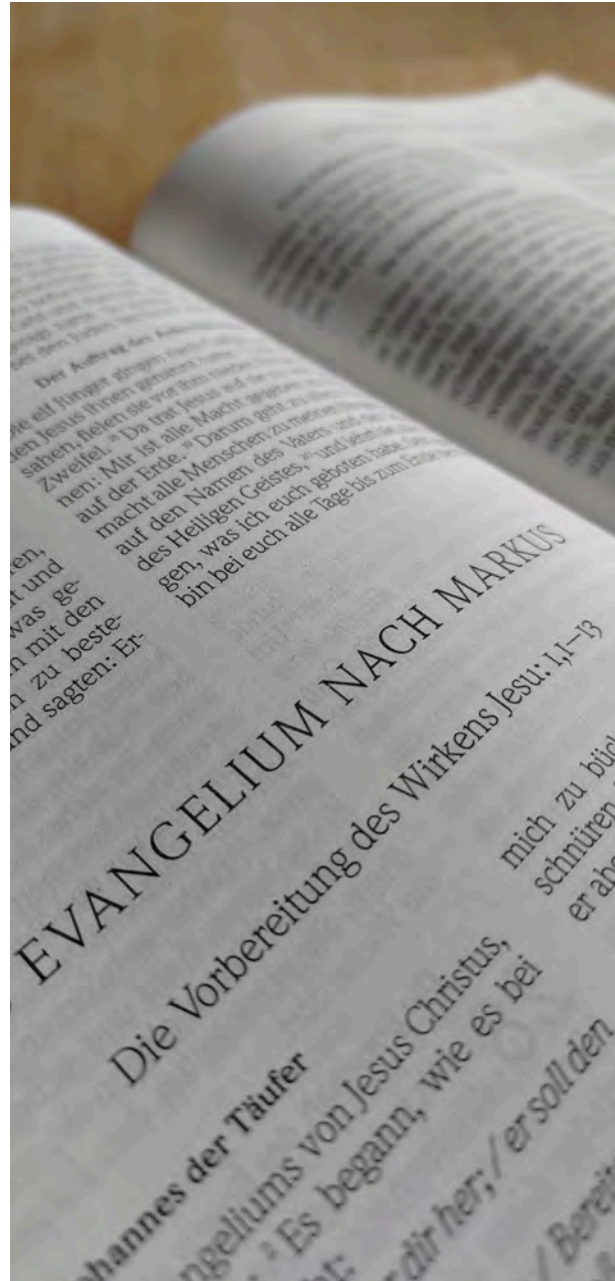
Ereignisse, die nicht oder so nicht in den Evangelien geschildert wurden.

- Überlieferungen über Leiden und Tod Jesu: z. B. das Petrus-evangelium, das Judasevangelium, das Nikodemusevangelium. Die Passionserzählungen der neutestamentlichen Evangelien als Ausgangspunkt, um Leiden und Tod Jesu in eigener Weise darzustellen.
- Die Lehre des auferstandenen und lebendigen Jesus: z. B. das Mariaevangelium, die Weisheit Jesu Christi, das Apokryphon des Johannes, das Thomasevangelium. Da die Erscheinungen des Auferstandenen zentraler Bestandteil der frühchristlichen Jesusüberlieferung ist, schienen die Berichte der Evangelien als nicht genug. Deshalb wurden später weitere erzählt und teilweise an die Evangelien angehängt. Daneben gibt es noch weitere Schriften über das nachösterliche Wirken und die Lehre Jesu.
- Weitere Evangelien: das Philipperevangelium; das Evangelium der Wahrheit

## Festsetzung der vier Evangelien

Erst im Laufe der Zeit stellte sich die Frage, welche dieser Schriften für die Kirche verbindlich sein sollten. Wichtigstes Kriterium für die Anerkennung war dafür, ob sich die jeweilige Schrift auf einen Apostel zurückführen lies, ob also das Evangelium von einem Apostelschüler (wie Markus oder Lukas) oder gar von einem Apostel selbst geschrieben wurde. Wie es sich im Fall des Johannes verhält, siehe meinen Steckbrief zum Evangelisten Johannes.

Es dauerte deshalb noch bis zum Ende des 2. Jahrhunderts, bis sich Irenäus von Lyon in seinem Werk „Adversus Haeresis“ (Gegen die Irrlehren) auf die vier



Evangelien bezog und diese Zahl als gottgegeben bezeichnete: „Warum sollte die Zahl der Evangelien größer oder kleiner sein? Da die Welt, in der wir leben, sich in vier Gegenden teilt und weil es vier Himmelsrichtungen gibt, die Kirche aber auf der ganzen Erde verbreitet ist, Säule und Stütze der Kirche das Evangelium und der Geist des Lebens sind, so hat sie plausiblerweise vier Säulen, die von allen Seiten Unvergänglichkeit atmen und die Menschen immer neu beleben. Da leuchtet es ein, dass der Erbauer des Alls, der Logos, ›der auf den Kerubim thront‹ und ›das All zusammenhält‹, uns bei seinem Erscheinen vor den Menschen das Evangelium in vierfacher Gestalt gab, aber zusammengehalten von dem einen Geist.“ (Irenäus, Haer. III, 11,8)

Diese Kerubim sind Löwe, Stier, Mensch und Adler, und Irenäus ordnet diese vier Wesen den Evangelisten zu: Der Löwe ist Johannes, der Stier Lukas, der Mensch Matthäus und der Adler Markus. In vielen Darstellungen der Evangelisten in der Kunst sind diese Wesen zu sehen.

Waren vor Irenäus noch andere Evangelien in Gebrauch, weshalb er die Notwendigkeit sah, die vier besonders hervor zu heben, so wurden diese vier in der Folge wie selbstverständlich als die zum Neuen Testament gehörigen ausgewiesen (Tertullian, Clemens von Alexandrien, Origenes, Eusebius)

## Bedeutung der vier Evangelium und der apokryphen Schriften

Nach der Festsetzung des Evangeliums in vier Evangelien gerieten die apokryphen Schriften mehr und mehr an den Rand, teilweise in Vergessenheit, wurden nur noch in Fragmenten und Abschriften vorgefunden. Doch sie gehören zum Bild dazu, das in der frühchristlichen Kirche und den ersten Jahrhunderten



Bischofs-Stab  
mit Evangelisten-Symbolen  
Bild: Monika Mahlknecht  
(Entwurf), Martha Gahbauer  
(Fotografie)  
In: Pfarrbriefservice.de

Pfarrkirche zum Hl. Josef  
in Algund/Meran, Südtirol.  
Erbaut in den Jahren 1966  
bis 1971. Architekten: Willy  
und Lilly Gutweniger

von Jesus entstanden ist. „Die apokryphen Evangelien bilden keine Einheit. Es handelt sich vielmehr um eine Vielfalt von Texten, die in ganz unterschiedlicher Weise auf Leben, Wirken und Lehre Jesu Bezug nehmen und ganz unterschiedlichen literarischen Genres angehören: Legenden über das Jesuskind; Erzählungen über Jesu Wirken und Leiden, die sich mit den neutestamentlichen Evangelien berühren, aber auch von ihnen abweichen oder über sie hinausgehen können; philosophische Lehren über die Entstehung der Welt, die Erschaffung des Menschen und den Aufstieg der Seele in den göttlichen Bereich; Meditationen über die Bedeutung des Kommens Jesu in die Welt und anderes mehr.“ (Schröter, S. 122)

Wenn wir deshalb von vier Evangelien und somit von vier Evangelisten reden, so ist dabei klar, dass es in der Entstehungsgeschichte des Neuen Testaments noch viele andere Schriften, Erzählungen und Legenden gab, die zwar nicht in schriftlicher Weise, aber in ihrer Wirkung Einfluss auf die Verbreitung des Neuen Testaments hatten.

Markus, Matthäus, Lukas und Johannes werden als die vier Evangelisten bezeichnet, und ihre Evangelien sind die Grundlage unseres christlichen Glaubens. Doch das Christentum hat darüber hinaus noch viel mehr zu bieten. Die Evangelien des Neuen Testaments sind die Berichte über Jesu Wirken, seine Lehre, sein Leiden und seine Auferstehung, die alle Christen vereint und bindet, egal welcher Konfession oder welcher Herkunft. Deshalb sind diese vier Evangelisten zurecht das Leitthema unseres aktuellen Gemeindebriefs.

Literaturhinweis:

Schröter, Jens: Die Apokryphen Evangelien. Jesusüberlieferungen außerhalb der Bibel. Verlag C.H. Beck oHG, München 2020. ISBN 978 3406 75018 2



Irenäus von Lyon, einer der bedeutendsten Theologen des 2. Jahrhunderts und einer der ersten systematischen Theologen des Christentums, setzt die vier Evangelisten mit den vier Himmelsrichtungen gleich:  
im Norden Matthäus,  
im Osten Lukas,  
im Westen Markus  
und im Süden Johannes.  
Das Foto in der Mitte zeigt die Szene „Auferstehung“ des Erfurter Passionsspiels 2010.

# Matthäus: Apostel und Evangelist – Eine historische Betrachtung

Text: Peter Bartholot. Foto Seite 12: Friedbert Simon. In: Pfarrbriefservice.de (Siebenter Stöckl, Antholz, Südtirol)



Die Figur des Matthäus, sowohl als Apostel als auch als Evangelist, ist von großer Bedeutung für das Verständnis der frühen christlichen Geschichte und Literatur. Dieser Artikel beleuchtet die historischen und literarischen Aspekte rund um Matthäus und sein Evangelium.

## Identität und historischer Kontext

Die traditionelle Sichtweise identifiziert den Apostel Matthäus mit dem Autor des nach ihm benannten Evangeliums. Moderne Bibelwissenschaftler diskutieren jedoch diese Zuschreibung kritisch. Der Name Matthäus, der „Geschenk Gottes“ bedeutet, wird in den synoptischen Evangelien mit einem Zöllner in Verbindung gebracht, der von Jesus zum Jünger berufen wurde.

Die Berufung eines Zöllners zum Jünger ist im sozio-historischen Kontext bemerkenswert. Zöllner waren im Judäa des 1. Jahrhunderts aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit den römischen Besatzern und des Verdachts der Korruption gesellschaftlich geächtet. Die Aufnahme eines Zöllners in den engsten Kreis Jesu spiegelt möglicherweise eine inklusive Haltung wider, die für die frühe Jesus-Bewegung charakteristisch war.

## Das Matthäusevangelium

Das Matthäusevangelium, traditionell als erstes der vier kanonischen Evangelien angeordnet, wird auf etwa 80-90 n. Chr. datiert. Die Forschung geht heute mehrheitlich davon aus, dass es nicht vom Apostel Matthäus selbst verfasst wurde, sondern von einem unbekanntem Autor, der möglicherweise auf Traditionen zurückgriff, die mit dem Apostel in Verbindung standen.

## Literarische Merkmale und Quellen

Das Matthäusevangelium zeichnet sich durch seine klare Struktur und einprägsame Lehrreden Jesu aus. Die Bergpredigt, das Gleichnis vom Sämann oder die Endzeitreden sind nur einige Beispiele für die tiefgründigen Lehren, die uns Matthäus überliefert. Sein Evangelium betont besonders die königliche Würde Jesu als Sohn Davids und seine Rolle als göttlicher Lehrer.

Die Zwei-Quellen-Theorie, ein weithin akzeptiertes Modell in der Bibelwissenschaft, geht davon aus, dass der Autor des Matthäusevangeliums das Markusevangelium als Hauptquelle verwendete und es mit Material aus der hypothetischen Quelle Q sowie eigenem Sondergut ergänzte.

In der christlichen Kunst wird der heilige Matthäus oft mit einem geflügelten Menschen oder Engel dargestellt. Dieses Symbol weist auf den Beginn seines Evangeliums hin, das mit dem menschlichen Stamm- baum Jesu beginnt.



### Zielgruppe und theologische Schwerpunkte

Das Evangelium richtet sich primär an eine jüdenchristliche Leserschaft. Dies zeigt sich in der häufigen Bezugnahme auf jüdische Schriften und Traditionen sowie in der Betonung der Erfüllung des Gesetzes durch Jesus. Gleichzeitig enthält es Elemente, die auf eine Öffnung gegenüber Nichtjuden hindeuten, wie den Missionsbefehl am Ende des Evangeliums (Mt 28,19-20).

Ein zentrales Thema des Matthäusevangeliums ist die Darstellung Jesu als Messias und göttlicher Lehrer. Es betont seine königliche Abstammung von David und präsentiert ihn als Erfüllung der jüdischen messianischen Erwartungen.

### Historische Wirkung

Das Matthäusevangelium hatte einen prägenden Einfluss auf die Entwicklung der christlichen Theologie und Ethik. Seine ausführliche Wiedergabe der Lehren Jesu, insbesondere der Bergpredigt, beeinflusste maßgeblich das christliche Verständnis von Ethik und Moral.

In der christlichen Ikonographie wird Matthäus oft mit einem geflügelten Menschen oder Engel dargestellt. Dieses Symbol, das auf die Visionen des Propheten Ezechiel und die Offenbarung des Johannes zurückgeht, wurde ihm zugeordnet, weil sein Evangelium mit dem menschlichen Stammbaum Jesu beginnt.

### Schlussbetrachtung

Die Figur des Matthäus und das ihm zugeschriebene Evangelium bieten zahlreiche Ansatzpunkte für historische, literarische und theologische Untersuchungen. Während viele Fragen zur Autorenschaft und genauen Entstehung des Evangeliums offen bleiben,

ist seine Bedeutung für das Verständnis des frühen Christentums und seiner Entwicklung unbestritten.

Die Forschung zu Matthäus und seinem Evangelium bleibt ein dynamisches Feld, in dem neue archäologische Funde, literarische Analysen und historische Methoden kontinuierlich zu neuen Erkenntnissen führen. Diese wissenschaftliche Auseinandersetzung ergänzt und bereichert das traditionelle Verständnis dieser wichtigen Figur der christlichen Geschichte. Möge der heilige Matthäus für uns alle ein Fürsprecher und Vorbild im Glauben sein. Sein Leben erinnert uns daran, dass Gottes Gnade größer ist als unsere Schwächen und dass jeder von uns berufen ist, ein Zeuge der Liebe Christi in der Welt zu sein.



Von Michelangelo Merisi da Caravaggio – Web Gallery of Art: Abbild Info about artwork, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15452191>

# Der Evangelist Markus

Text: Dr. Martin Bald. Fotos: Friedbert Simon. In: Pfarrbriefservice.de. (Seite 14: Siebenter Stöckl, Antholz, Südtirol; Seite 15 Taufstein, Bischofsheim (Rhön))

## Was wissen wir vom Evangelisten Markus?

- ▶ Im Markus-Evangelium wird bei der Ergreifung Jesu durch die Diener der Hohen Priester von einem jungen Mann berichtet, der bei der Szene dabei war und nackt davonlief. Alte Traditionen meinen, dass es sich dabei um Markus persönlich gehandelt haben könnte.
- ▶ Historisch gesichert ist es, dass Markus Jesu nicht persönlich gekannt hat, aber früh mit Paulus zusammengekommen ist und ihn zusammen mit seinem Bruder Barnabas auf den ersten Reisen begleitet hat. Allerdings kam es dann zu Verwerfungen zwischen Paulus und Johannes Markus.
- ▶ Danach hat sich Markus mit Petrus in Rom getroffen und dort von ihm die Geschehnisse um Jesu erzählt bekommen.
- ▶ Markus war wohl kein geborener Jude.



## Wann wurde das Markus-Evangelium geschrieben?

- ▶ Sicherlich ist das Markus-Evangelium das älteste der Evangelien-Texte. Es entstand etwa 60 n.Chr.
- ▶ Das Markus-Evangelium war die erste schriftliche Zusammenstellung der verschiedenen

Erzählungen des Leben Jesu, Der Evangelist versucht, diese in einen zeitlichen Ablauf zu bringen. Damit wurde das Markus-Evangelium Vorbild für die später entstandenen Evangelien-Texte, vor allem die von Lukas und Matthäus. Diese griffen in ihren Erzählungen immer wieder auf Motive von Markus zurück.

- ▶ Das Markus-Evangelium ist wahrscheinlich in Rom verfasst worden.

## Was wollte Markus mit seinem Evangelium erreichen?

- ▶ Markus wollte das erste Mal die Erzählungen um Jesus schriftlich aufzeichnen. Das war auch wichtig, weil die wirklichen Augenzeugen, die noch aus eigener Anschauung berichtet konnten, langsam ausstarben.

## Was ist das Besondere am Lukas-Evangelium?

- ▶ Eine Besonderheit im Markus-Evangelium ist, dass Jesus erst mit der Auferstehung als Messias offenbart wird. Bei allen Wundern und Machtzeichen, aber auch bei Gesprächen mit seinen Jüngern findet sich der Hinweis, darüber nicht zu reden.

## Die Verehrung des Evangelisten Markus

- ▶ Als Attribut wird Markus ein Löwe zugeordnet.
- ▶ Der Überlieferung nach wurde Markus der erste Bischof von Alexandria, wo er auch begraben wurde.

- ▶ Schon im ersten Jahrtausend wurden seine Gebeine dann aber von Kaufleuten aus Venedig entwendet und in ihre Heimatstadt gebracht. Dort wurden sie in einer Kirche beigesetzt, die aber Ende des 10. Jahrhunderts abbrannte. Dies beruht auch auf einer Legende, wonach Markus auf seinen Reisen in der Lagune von Venedig eine Engels-Erscheinung prophezeit habe, hier sollten seine Überreste ruhen.
- ▶ An der Stelle der kleinen Kirche wurde der Markus-Dom errichtet, der heute noch zusammen mit dem vorgelagerten Platz ein großer Anziehungspunkt in Venedig darstellt. Dort finden sich auch Überreste von Markus.
- ▶ Teile seine Gebeine wurden im 9. Jahrhundert auf die damals sehr berühmte Abtei auf der Insel Reichenau im Bodensee verbracht und in der dortigen Basilika aufgebahrt. Über die Jahrhunderte fand sich dort eine große Verehrung des Heiligen. Auch heute noch kann der Markus-Schrein im Münster St. Maria und Markus auf der Reichenau besichtigt werden.
- ▶ Der Evangelist Markus ist Schutzpatron der Stadt Venedig und der Bodenseeinsel Reichenau, sowie der Berufe

Bauarbeiter, Maurer, Glaser, Korbmacher, Notar und Schreiber. Er wird vor allem auch bei Unwetter, Blitz und Hagel angerufen, und er gilt als „Wetter-Patron“.

- ▶ Das Patrozinium des heiligen Markus ist am 25. April.



# Der Evangelist Lukas

Text: Dr. Martin Bald. Foto Seite 16: Friedbert Simon. In: Pfarrbriefservice.de (Siebenter Stöckl, Antholz, Südtirol)

## Was wissen wir vom Evangelisten Lukas?

- ▶ Wie alle anderen Evangelisten nennt der Verfasser des Lukas-Evangeliums seinen Namen nicht. Die Zuschreibung „Evangelium nach Lukas“ stammt wahrscheinlich erst aus dem 2. Jahrhundert nach Christus, um diesen Text von den anderen Evangelien-Texten zu unterscheiden.
- ▶ In einigen Briefen des Apostel Paulus wird einer seiner Begleiter erwähnt: Lukas, der Arzt. Lange Zeit galt der Evangelist daher als Begleiter des Paulus, auch weil er in seinem zweiten Werk, der Apostelgeschichte, sehr detaillierte Angaben zum Geschehen in der ersten Zeit der Verbreitung der Gemeinden macht. Aufgrund von Unterschieden zwischen seinen Angaben und den Paulusbriefen ist diese Zuschreibung aber fraglich.
- ▶ Der sprachliche Stil des Evangeliums legt nahe, dass es sich bei Lukas um einen gebildeten Griechen handelte und deshalb keinen geborenen Juden. Er schreibt vor allem an ein gehobenes Publikum.

## Wann wurde das Lukasevangelium geschrieben?

- ▶ Die genaue Datierung wird kontrovers diskutiert. Sehr wahrscheinlich ist es sehr spät, d. h. zwischen 70 und 80 nach Christus entstanden.
- ▶ Es ist davon auszugehen, dass Lukas das Markus-Evangelium kannte und gleich wie Matthäus auf eine weitere gemeinsame Quelle „Q“ zurückgriff.

- ▶ Wahrscheinlich wurde das Lukas-Evangelium in Kleinasien für eine griechische Leserschaft geschrieben.



## Was wollte Lukas mit seinem Evangelium erreichen?

- ▶ Lukas ist es wichtig, das Leben Jesu genau darzustellen, er gilt als erster Geschichtsschreiber des Christentums. Er beruft sich dabei auf Überlieferungen und Augenzeugenberichte.
- ▶ Trotzdem finden sich in dem Evangelium viele Stellen, die so historisch nicht belegt und wahrscheinlich auch so nicht stattgefunden haben. Hier geht es Lukas darum, das Leben Jesu in Rahmen der jüdischen Tradition darzustellen.

## Was ist das Besondere am Lukas-Evangelium?

- ▶ Das Lukas-Evangelium zeichnet sich dadurch aus, dass viele Begebenheiten und vor allem Gleichnisse nur von ihm berichtet werden. Das betrifft vor allem die Erzählungen von der Geburt Jesu, die nur bei Lukas vorkommen, und die uns jedes Jahr von Weihnachten vertraut sind. Auch viele der bekanntesten Gleichnisse der Bibel finden sich nur im Evangelium von Lukas.
- ▶ Inhaltlich kann man feststellen, dass sich Lu-



kas an vielen Stellen vor allem auf die Seite der Schwachen und Unterdrückten stellt. Daneben nehmen bei ihm auch die Frauen eine besondere Stellung ein. Und auch die Bedeutung des Gebetes wird immer wieder hervorgehoben.

- ▶ Das Lukas-Evangelium stellt den ersten Teil der Geschichte von der Geburt Christi bis zur Himmelfahrt dar. In seinem zweiten Buch, der Apostelgeschichte, berichtet er anschließend über die Ausbreitung des Glaubens und die Entstehung der Gemeinden.

▶

#### Die Verehrung des Evangelisten Lukas

- ▶ Als Attribut wird Lukas ein geflügelter Stier zu-

geordnet, oft aber auch ein Evangelien-Buch.

- ▶ Die Überreste des Evangelisten Lukas wurden wohl zuerst in Theben begraben, kamen dann nach Konstantinopel, und dann im 12. Jahrhundert nach Padua, wo sie heute in der Basilika Santa Giustina dargestellt werden. Teile seines Schädels kamen aber auch in den Veitsdom nach Prag und auf den Berg Athos in Griechenland. Anatomische Untersuchungen Ende des 20. Jahrhunderts konnten zeigen, dass die Gebeine von einer männlichen Person syrischer Herkunft stammen, die möglicherweise Ende des ersten Jahrhunderts gestorben ist und die Schädelfragmente in Prag zur gleichen Person gehören.

- ▶ Der Evangelist Lukas ist Schutzpatron der Ärzte, der Kranken, aber auch vieler künstlerischer Berufe wie der Kunstmalerei („Lukas-Gilde“), Buchbinder und Goldschmiede, sowie der Metzger.

- ▶ Das Patrozinium des heiligen Lukas ist am 18. Oktober. Einem alten Brauch gemäß werden an diesem Tag Zettel mit Sätzen aus dem Lukas-Evangelium dem Vieh unter das Fressen gemischt, um es vor Krankheiten zu schützen.



# Steckbrief: Evangelist Johannes

Text: Bernhard Rudolf. Foto Friedbert Simon.

In: Pfarrbriefservice.de (Siebenter Stöckl, Antholz, Südtirol)



Name	Johannes, der Evangelist
Vermutliche Daten:	
Person laut Tradition	Mit Johannes ist der Lieblingsjünger Jesu gemeint, der in einigen Textstellen erwähnt wird. Er wird mit dem Johannes, dem Sohn des Zebedäus, gleichgesetzt, der zusammen mit seinem Bruder Jakobus als zweites Paar nach Petrus und Andreas von Jesus berufen wurde, ist also ein Fischer. (Mk 1,19; Mt 4,21; Lk 5,10)
Person laut Forschung	Schon bald kam die Frage auf, ob dieser Fischer Johannes wirklich der Autor der Offenbarung und des Johannesevangeliums ist. Die Apostel sollen laut Überlieferung den Märtyrertod gestorben sein, während vom Evangelisten berichtet wird, dass er zuerst auf die Insel Patmos verbannt wurde und dann in Ephesos im hohen Alter gestorben sei. Dies stimmt auch mit einer Aussage von Pappias von Hieropolis (um 85) überein, die Eusebius in seiner Kirchengeschichte (4. Jahrhundert – Werk über das frühe Christentum) zitiert. Es werden zwei Jünger Jesu mit dem Namen Johannes erwähnt, der frühere Fischer und ein Presbyter. Die Herkunft des Fischers Johannes, also eines einfachen Mannes aus dem Volk, im Gegensatz zu dem auf hohe Bildung deutenden Stil des Johannesevangeliums, weist darauf hin, dass der Evangelist Johannes nicht der Sohn des Fischers Zebedäus war. (siehe Apg 4,13)

<p>Datierung</p>	<p>Wegen der fehlenden historischen Dokumente ist eine genaue Datierung unmöglich, man kann nur aus dem Evangelium selbst sowie Quellen aus den nachfolgenden Jahrhunderten eine ungefähre Zeiteinschätzung geben, ohne Anspruch auf vollständige Richtigkeit.</p> <p>Aufgrund dieser spärlichen Quellen lässt sich Folgendes annehmen: Der Evangelist Johannes – der Jünger, den Jesus liebte (Joh 19,26), der alles berichtet und aufgeschrieben hat (Joh 21, 24) – war ein Zeitgenosse Jesu, war derjenige, der unter Nero auf die Insel Patmos verbannt wurde, wo die Offenbarung entstand. Er schrieb sein Evangelium im hohen Alter nach dem Ende dieser Verbannung, um das Jahr 100 – 110, wahrscheinlich in Ephesos, wo er bis zu seinem Tod Bischof war. Johannes, der Evangelist, starb nach der Vollendung dieses Evangeliums und nach der Abfassung mindestens des ersten Johannesbriefes (die beiden weiteren stammen vermutlich von Schülern von ihm) im Alter von über 90 Jahren.</p>
<p>Das Evangelium</p>	<p>Das Johannesevangelium, das vierte Evangelium im Neuen Testament, ist ganz anders als die drei davor, auch wenn man annehmen kann, dass dem Schreiber zumindest eines davon bekannt war. Es beginnt anders, nämlich mit dem Logos-Hymnus, enthält oft andere Inhalte und vertritt eine ganz andere Theologie. Und es zeigt Jesus ganz anders, wie in seinen Ich-Worten gezeigt wird: „Ich bin der Weg ...“; „Ich bin der Weinstock ...“; „Ich bin das Brot des Lebens ...“</p> <p>Für den Evangelisten Johannes steht Jesus als das fleischgewordene Wort Gottes im Mittelpunkt. Deshalb beginnt er schon mit „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Und fährt fort: „Und das Wort ist fleischgeworden und hat unter uns gelebt.“ Jesus war also schon immer beim Vater und ist Mensch geworden, was schon immer Gottes Wille war und seine Schöpfung vollendet. Das ganze Evangelium ist darauf ausgerichtet, weshalb Johannes weniger Episoden aus dem Leben Jesu erzählt, sondern mehr die Zeichen (Wunder) und Dialoge (mit der Frau am Jakobsbrunnen Joh 4; mit Maria Magdalena Joh 20 oder im Nachtrag mit Petrus, den er dreimal fragt, ob dieser ihn liebe) in den Vordergrund rückt. Wie der Evangelist es selbst schreibt: „Diese (Zeichen) aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.“ (Joh 20,31). Dies lässt erkennen, dass das Johannesevangelium an eine Gemeinde gerichtet war, die nicht mehr zur ersten Generation der Jünger gehörte und Zeichen und Reden Jesu brauchte, um sich zum Christentum zugehörig zu fühlen. Wahrscheinlich war diese Gemeinde in Griechenland oder Kleinasien beheimatet.</p> <p>Vielleicht begründet gerade dies die Faszination, die auch heute noch vom vierten Evangelium ausgeht. Es spricht uns auf einer tieferen Ebene an, weil in ihm Jesus ganz besonders im Bezug auf Gott und andererseits als fleischgewordener Gott gezeigt wird.</p>

# Warum vier Evangelien?

Text und Fotos: Gustav Dikel

Im Gleichnis vom Hausbau schreibt Matthäus „auf Felsen gebaut“ (Matthäus lebte und wirkte im steinigen Palästina). Lukas zählte wohl nicht zu den 12 Aposteln, er wird als jüdenfreundlicher Gelehrter aus Griechenland eingestuft, wenn ich mich da recht erinnere. In Griechenland lässt Lukas für die Fundamente Gräben im Erdreich für den Hausbau ausheben.

Das genügt mir zur Erklärung, dass Glauben für den Menschen die größte Anstrengung unserer zugelegten Freiheit ist. Die Evangelien sind also nicht göttliches Diktat, sondern Literatur zur Vorstellung des Reichtums und Geheimnisses Christi, der irdischen Gestalt der Geheimnisse und der Liebe Gottes. Darum erschließen Gelehrte die Evangelien fruchtbar mit den Werkzeugen der Literaturwissenschaft.



Wir Menschen sind nicht wie Tiere in angeborenen Revieren eingegrenzt.

Da fällt mir immer wieder beim Gedanken an unsere Freiheit eine alte Weisheit ein. Ich weiß nicht, woher ich sie habe, aber sie ist für mich ein treuer Begleiter. Und mit wem ich auch darüber spreche, das finden alle Gesprächspartner – wirklich alle bisher beachtlich, nämlich: „Wahrnehmen ist wichtiger als Wissen. Der Horizont unserer Wahrnehmung geht über alles Sichtbare hinaus. Ich sage dazu immer gern. „Wenn ich unter einem Baum stehe, erfahre ich, dass es etwas Größeres gibt als mich. Das ist Wahrnehmung. Schreiner können vor ihren Brettern wie vor ihren Kindern stehen. Auch das ist Wahrnehmung.“

Haben wir nicht alle ein Möbel, in das wir verliebt sind? Vom Schreiner können wir wissen, selbst Holz kann Liebe erwecken, mehr als die Technik der Holzverarbeitung. Zur Wahrnehmung gehört auch die Liebe. Das soll Wissenschaft und Technik von heute in uns nicht blockieren. Auch Religionen und ihre Organisatoren müssen ihre Schätze der Wahrnehmung mit Liebe vermitteln und nicht mit moralischen Druckmitteln.

Dazu eine Erfahrung von Hermann Hesse (1877-1962), der heute noch von vielen geschätzt wird und auch mich zur Wahrnehmung befreit hat:

Dem Christentum durch den heillosen Moralismus seiner christlich-pietistischen Herkunft und Erziehung früh entfremdet, in den Religionen Indiens und Chinas dagegen früh heimisch geworden



– Anregungen hinzu empfing Hesse schon in seinem der Indienmission verbundenen Calwer Elternhaus  
– suchte Hermann Hesse zeitlebens die Religion, die ihm entsprach: „In der frühen Jugend gelang es mir nicht, aus Trotz gegen Elterliches, innerhalb der religiös-geistigen Welt, in der ich aufwuchs, mich zu entwickeln, d. h. auf meine Art und ohne Verlust meiner Persönlichkeit ein Christ zu werden“, beschreibt Hesse seinen Weg.

Eltern und Großeltern von Hesse waren Missionare in Indien („Basler Mission“).



Hermann Hesse

Bild: Nationaal Archief und Spaarnestad Photo / CC-by-sa 3.0 /  
Quelle: Wikimedia Commons  
In: Pfarrbriefservice.de

Der Zusammenbruch der europäischen Welt infolge des Ersten Weltkriegs erschien vielen wie der totale Untergang. Hermann Hesse war von der Krise der westlichen Zivilisation und ihrer Werte zutiefst erschüttert. Seiner Herkunft aus einer Missionarsfamilie wegen sehr religiös geprägt, fand er in den überkommenen Formen von Glauben und Theologie keinen Halt mehr. Beeinflusst von seinem Studium fernöstlicher Religionen und Weisheitslehren sowie von seiner Reise nach Ceylon und Sumatra im Jahr 1911 suchte er eine Brücke zwischen Orient und Okzident zu schlagen. Ihn beschäftigte die Frage nach dem gemeinsamen Kern aller Religionen und danach, was dieses Urreligiöse über einen selbst und das Leben an sich sagt. In **Siddhartha** schildert Hesse den Werdegang eines Brahmanensohns. Für diesen sind die Gemeinschaft der Asketen und seine Begegnung mit Buddha als Daseinserfahrung genauso wichtig wie sein weltliches Leben als Kaufmann und seine Liebe zu der schönen Kamala. Auf poetische Weise, in entfernter Anlehnung an eine Heiligenlegende, gestaltet Hesse die lebenslange Suche Siddharthas nach dem Sinn des Seins in der Welt.

Quelle: <https://www.getabstract.com/>

# Mariä Himmelfahrt in Plochingen

Text: Bernhard Rudolf Fotos: Monika Kopf (1), Bernhard Rudolf. Grafik: Erzbistum Köln / Jonas Heidebrecht In: Pfarrbriefservice.de

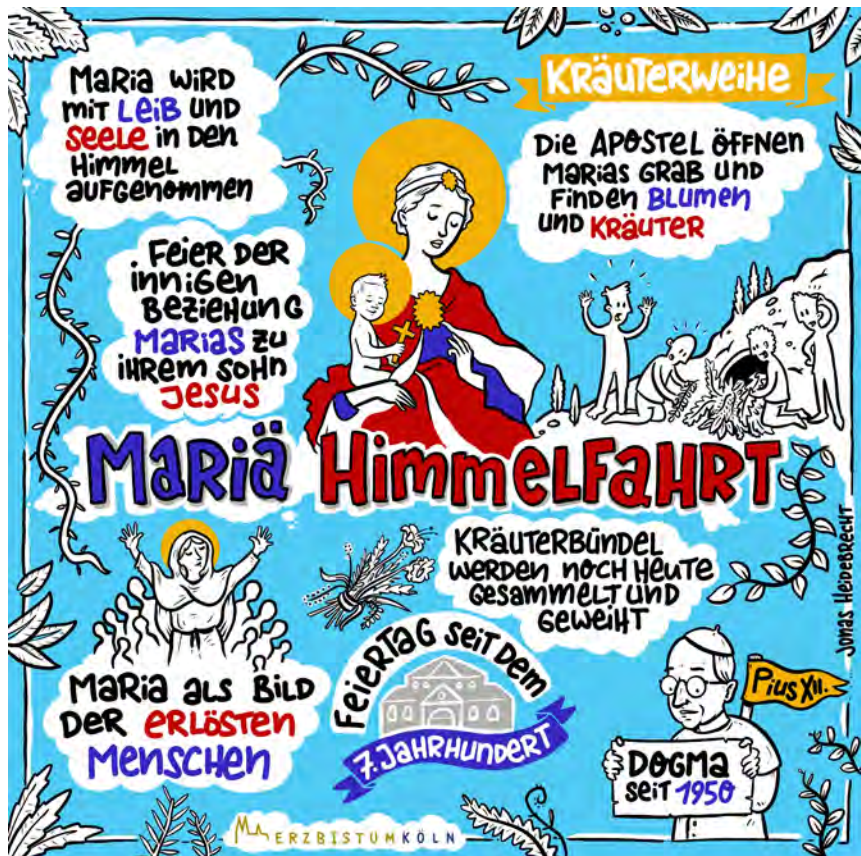
Jedes Jahr am 15. August wird in der Katholischen Kirche das Fest Mariä Aufnahme in den Himmel (landläufig Mariä Himmelfahrt genannt) gefeiert. Damit ist seit etwa dem 10. Jahrhundert eine Kräuterweihe verbunden. Am 1. November 1950 verkündete Papst Pius XII. das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel – übrigens bis jetzt das erste und einzige Mal, dass das Unfehlbarkeitsdogma Pius IX. von 1871 angewendet wurde. Seit diesem Dogma ist der 15. August ein kirchliches Hochfest, obwohl er schon seit 813 fest zum liturgischen Kalender gehörte.

Aus Tradition und Legende heraus werden im Gottesdienst Kräuterbüschel und -buschen geweiht, was besonders in Bayern fest zum Brauch gehört. Hier in Baden-Württemberg wird dies besonders in St. Marien in Gengenbach im Schwarzwald gefeiert. Große Kräuterbuschen werden in der Kirche aufgestellt und geweiht (siehe Bild 1).

Die Kräuterweihe im August hat wohl auch mit der Reife der Kräuter zu tun, sowie mit einer Legende, die erzählt, dass die Apostel bei der Öffnung des Grabes von Maria Kräuter und Blumen vorgefunden haben, und das Grab von

einem wundersamen Kräuterduft erfüllt gewesen sein soll. Kräuter haben, wie schon früher bekannt, eine Heilkraft, und wurden geweiht und aufbewahrt, um Krankheit und andere Katastrophen abzuwenden.

Auch wir haben an Mariä Himmelfahrt in St. Johann eine Eucharistiefeier mit Kräutersegnung gefeiert.



Vielen Dank an die Frauen, die die Kräuterbüschel mit in die Kirche gebracht haben und sie nach dem Gottesdienst teilweise verteilt haben. Vielen Dank auch Pfarrer Benni für die Segnung und seine Worte in der Predigt. Ich darf zitieren: „Dass Leib und Seele im Glauben zusammengehören, hat auch schon die Gottesmutter Maria in ihrem irdischen Leib gezeigt: Mit ihrer Seele preist sie die Größe des Herrn während ihres Besuchs bei Elisabeth. Ihren Leib stellt sie

dem Wort des Vaters zur Verfügung, damit der Sohn Gottes geboren werden kann. Lassen auch wir uns von diesem Vorbild Mariens anstecken: Ihr Beispiel bewahrt uns vor einer allzu vergeistigten oder allzu materialistischen Sicht auf die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Beide, Seele und Leib, sind uns zum Lobe Gottes geschenkt; für beide gilt die Heilsverheißung Gottes.“



Kräuterweihe in St. Marien in Gengenbach im Schwarzwald



## Gedenkfeiern für Verstorbene

Text: Monika Siegel

Angehörige und Freunde von Verstorbenen sind herzlich zum Gottesdienst zu Allerseelen und zur Gräbersegnung auf die Friedhöfe in unserem Gemeindegebiet eingeladen.

Die Gräbersegnungen beginnen mit einem gemeinsamen Gebet an bzw. in den Aussegnungshallen. Anschließend besteht die Möglichkeit, einzelne Gräber segnen zu lassen.

Bitte machen Sie auf sich aufmerksam, dann kommen wir zu Ihnen an das Grab.

Freitag	01.11.	14:00 Uhr	Gräbersegnung	Friedhof Altbach
Freitag	01.11.	14:00 Uhr	Gräbersegnung	Friedhof Deizisau
Freitag	01.11.	14:00 Uhr	Gräbersegnung	Stadtfriedhof Plochingen
Freitag	01.11.	14:00 Uhr	Gräbersegnung	Friedhof Hochdorf
Freitag	01.11.	15:00 Uhr	Gräbersegnung	Waldfriedhof Plochingen
Freitag	01.11.	15:30 Uhr	Gräbersegnung	Friedhof Reichenbach

In den Gottesdiensten an Allerseelen gedenken wir den Verstorbenen. Für die Verstorbenen der letzten zwölf Monate aus unserer Kirchengemeinde wird jeweils eine Kerze entzündet.

Samstag	02.11.	18:00 Uhr	Eucharistiefeier zu Allerseelen mit Gedenken der Verstorbenen aus Altbach und Deizisau	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
Samstag	02.11.	18:00 Uhr	Eucharistiefeier zu Allerseelen mit Gedenken der Verstorbenen aus Plochingen	St. Konrad Plochingen
Sonntag	03.11.	10:30 Uhr	Gottesdienst zu Allerseelen mit Gedenken der Verstorbenen aus Reichenbach, Lichtenwald und Hochdorf	St. Michael Reichenbach

Auch in den Pflegeheimen wird im November der Verstorbenen gedacht. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.



# Gottesdienste Oktober | November 2024

## in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 29.07.2024. Änderungen vorbehalten)

Unsere Kirche St. Konrad wird renoviert. Deshalb feiern wir alle Plochinger Gottesdienste in St. Johann.

DI	01.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	02.10.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	05.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SO	06.10.	10:30	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		11:00	about heaven	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		11:45	Tauffeier	St. Johann Plochingen
DI	08.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	09.10.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	11.10.	18:00	Startgottesdienst Erstkommunionvorbereitung	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
SA	12.10.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Startgottesdienst Erstkommunionvorbereitung	St. Michael Reichenbach
SO	13.10.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier. Diözesaner Eröffnungsgottesdienst der Missioaktion	St. Michael Reichenbach
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
MO	14.10.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	15.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	16.10.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
DO	17.10.	18:00	Rosenkranz italienische Kirche	St. Johann Plochingen
FR	18.10.	18:00	Startgottesdienst Erstkommunionvorbereitung	St. Johann Plochingen
		19:30	Ökumenisches Taizé-Gebet	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SA	19.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SO	20.10.	10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Familiengottesdienst	St. Michael Reichenbach
DI	22.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	23.10.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	26.10.	18:00	Meditative Eucharistiefeier	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt

## Gottesdienste (Fortsetzung)

SO	27.10.	09:00	Meditative Eucharistiefeier, anschließend Kirchenkaffee	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Meditative Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
DI	29.10.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	30.10.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	01.11.	10:30	Eucharistiefeier zu Allerheiligen	St. Michael Reichenbach
		14:00	Gräbersegnung	Friedhof Altbach
		14:00	Gräbersegnung	Friedhof Deizisau
		14:00	Gräbersegnung	Friedhof Hochdorf
		14:00	Gräbersegnung	Stadtfriedhof Plochingen
		15:00	Gräbersegnung	Waldfriedhof Plochingen
		15:30	Gräbersegnung	Friedhof Reichenbach Aussegnungshalle
SA	02.11.	18:00	Eucharistiefeier zu Allerseelen	St. Johann Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier zu Allerseelen	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	03.11.	10:30	Eucharistiefeier zu Allerseelen, anschließend Taufe	St. Michael Reichenbach
DI	05.11.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	06.11.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	08.11.	17:00	Martinsritt	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SA	09.11.	17:00	Martinsritt	St. Konrad Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SO	10.11.	10:30	Ökumenischer Gottesdienst zum Martinimarkt	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
DI	12.11.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	13.11.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
		19:30	Ökumenisches Taizé-Gebet	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt

## Gottesdienste (Fortsetzung)

SA	17.11.	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Friedenssonntag	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag	Evangelische Mauritiuskirche Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Auftanken Gottesdienst	St. Johann Plochingen
MO	18.11.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	19.11.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
MI	20.11.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
FR	22.11.	18:00	Gottesdienst Erstkommunionvorbereitung	St. Michael Reichenbach
		18:00	Gottesdienst Erstkommunionvorbereitung	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		19:30	Sing & Pray	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SA	23.11.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SO	24.11.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		11:00	YouGo!	St. Michael Reichenbach
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
DI	26.11.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	27.11.	19:00	Ökumenisches Friedensgebet	Ottilienkapelle Plochingen
SA	30.11.	18:00	Eucharistiefeier	evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	01.12.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Kirche Kunterbunt	St. Michael Reichenbach
		10:30	Eucharistiefeier anschließend Taufe	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach

## Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

### Ökumenisches Friedensgebet:

mittwochs um 19:00 Uhr  
in der Ottilienkapelle in Plochingen

### Rosenkranzandachten (montags)

Am 7., 14., 21. und 28. Oktober um 17:00 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Altbach

### Gottesdienste in den Pflegeheimen:

Auch in den **Pflegeheimen** in Altbach, Deizisau, Plochingen und Reichenbach feiern wir **regelmäßig ökumenische Gottesdienste**. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.

# Kasualien, Stand 26.08.2024

---

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/ seines Namens.

## **Taufen** (23.06 bis 17.08.2024):

Noemi Sebastiana Accardo, Plochingen  
Maksymilian Wilk, Plochingen  
Felix Johannes Sturm, Hochdorf,  
Aliya Schüler, Reichenbach  
Theodor Andre Oliver Perez, Reichenbach  
Lestat Markus Oliver Perez, Reichenbach  
Sander Memo Vögele  
Lorenzo Stazzone, Plochingen  
Gabriel Stazzone, Plochingen  
Alan Sadkowski, Plochingen  
Liam Sadkowski, Plochingen

## **Gemeindemitglieder, die außerhalb getauft wurden: 8**

## **Nicht-Gemeindemitglieder, die bei uns getauft wurden:**

Jonna Reyer, Kirchheim

## **Eheschließungen:**

Am 22.06.24: Mario Josef Schoderböck und Kerstin, geb. Wollitzer aus Lichtenwald  
Am 17.08.24: Marcin Sadkowski und Anna Monika, geb. Murawska aus Plochingen

## **Gemeindemitglieder, die außerhalb geheiratet haben: 3**

## **Verstorbene** (28.05. bis 12.08.2024):

Johann Leimeter, Reichenbach  
Wolfgang Hellmann, Deizisau  
Johann Bischof, Reichenbach  
Monika Middendorf, Deizisau  
Rosa Steidl, Deizisau  
Erhard Kirchner, Deizisau

## **Wiederaufnahmen (bis 19.07.2024) 2**

## **Austritte (bis 13.08.2024) 92**



Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de



# Wein & Musik

Liebingsweine  
Weinprobe und Tisch-Buffet

**Freitag, 11. Oktober 2024**  
um 19:00 Uhr



Anmeldung über  
[stkonrad.plochingen@drs.de](mailto:stkonrad.plochingen@drs.de)

Maximal 40 Plätze  
Kosten pro Person: 25,-€ mit Weinen  
15,-€ ohne Weine

Nähere Infos  
auf [www.mein-konrad.de](http://www.mein-konrad.de)



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Konrad



Termine

# Für die Seele sorgen



Erfahrungen aus dem Krankenhaus mit  
Klinikseelsorgerin Susanne Hepp-Kottmann, Esslingen

**Samstag, 26.10.24, 9:30–12:00 Uhr**  
katholisches Gemeindezentrum St. Konrad  
Hindenburgstr. 57, Plochingen

**Eintritt 8 €, max. 60 Plätze**, Anmeldungen ab 01.10.24  
an [StKonrad.Plochingen@drs.de](mailto:StKonrad.Plochingen@drs.de). Nähere Infos auf:  
[www.mein-konrad.de](http://www.mein-konrad.de)



**Frauen-  
frühstück!**

fröhlich und wild  
und wundervoll

# Kirche

## Kunterbunt

Für...  
... Familien mit Kindern von 0-12 Jahren  
und alle, die Freude an Gemeinschaft haben.  
Zeit für...  
... Willkommen-Sein, Aktiv-Sein, Feiern und Essen.

**70 Jahre St. Michael  
in Reichenbach!**

**Sonntag 1. Dezember 2024**  
**10.30 - 13 Uhr**  
in und um  
St. Michael in Reichenbach  
(Schulstraße 16)



Katholische Kirchengemeinde St. Konrad, Hindenburgstraße 57, 73077 Plochingen.  
Tel. 07143 9700, E-Mail: [StKonrad.Plochingen@drs.de](mailto:StKonrad.Plochingen@drs.de)



## Sing & Pray »LIEBE«

Text, Plakat und Fotos: Just be

Einen Abend lang eintauchen in das größte und bedeutendste aller Gefühle – die Liebe. Sie steht im Zentrum unseres Lebens, und ohne sie verliert alles andere seinen Wert.

Am Freitag, den 22. November um 19:30 Uhr tauchen wir die Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Deizisau in bunte Farben und füllen sie mit Musik, Poesie und Inspirationen über die Liebe.

Alle sind eingeladen, mit uns dieser großen Kraft nachzuspüren, zu singen, zu feiern, zu beten und anschließend bei Glühwein, Punsch und Keksen den Abend ausklingen zu lassen.

Wir freuen uns auf euch und Sie! Eure Just be's.  
Liebe ist ... die Antwort!  
[www.just-be.rocks](http://www.just-be.rocks)



# Trauercafé Regenbogen



## Trauercafé Regenbogen

Für Menschen auf dem Trauerweg

### Termine 2024

- 25.01.
- 29.02.
- 28.03.
- 25.04.
- 23.05.\*
- 27.06.
- 25.07.
- 29.08.
- 26.09.
- 31.10.
- 28.11.
- 12.12.\*

\* vorgezogener  
Termin

Tag für  
Trauernde

Samstag, 16.10.2024  
von 9.30 bis 16.30 Uhr

Ort:  
Evang. Gemeindehaus Deizisau

Trauerbegleitungsgruppe Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-  
Lichtenwald in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen

Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7, gegenüber dem Alten Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage [www.hospizdienste-neckar-fils.de](http://www.hospizdienste-neckar-fils.de), per Mail [kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de](mailto:kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de) oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

## Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen:  
Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und  
Lichtenwald:  
Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach,  
mit Johanniterstift Plochingen:  
Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397



# Kirchengemeinderatswahl 2025

Text: Peter Bartholot

Liebe Gemeindemitglieder,  
suchen Sie nach einer Möglichkeit, Ihre Talente und Ideen in unserer Kirchengemeinde einzubringen? Möchten Sie aktiv an der Gestaltung unseres Gemeindelebens mitwirken? Dann haben wir eine spannende Gelegenheit für Sie: Werden Sie Kandidat:in für den Kirchengemeinderat!

## Warum sollten Sie kandidieren?

1. **Mitgestaltung:** Als Mitglied des Kirchengemeinderats haben Sie die Chance, wichtige Entscheidungen für unsere Gemeinde mitzutreffen. Sie können Ihre Visionen und Ideen direkt einbringen und umsetzen.
2. **Verantwortung:** Gemeinsam mit dem Pfarrer leiten Sie die Kirchengemeinde. Sie tragen Verantwortung für den Haushalt und setzen Beschlüsse um, die das Gemeindeleben prägen.
3. **Gemeinschaft:** Sie arbeiten in einem engagierten Team, das sich für die Belange der Gemeinde einsetzt. Hier können Sie wertvolle Kontakte knüpfen und Teil einer lebendigen Gemeinschaft sein.
4. **Persönliche Entwicklung:** Die Arbeit im Kirchengemeinderat bietet Ihnen die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entwickeln und Ihre Talente zu entfalten.

## Was Sie mitbringen sollten:

- Engagement für unsere Kirchengemeinde
- Offenheit für neue Ideen und Herausforderungen
- Bereitschaft zur Teamarbeit
- Zeit und Motivation, sich einzubringen

## Der Weg zur Kandidatur:

1. Informieren Sie sich in unseren Pfarrbüros oder sprechen Sie ein Mitglied des Pastoralteams an, das Ihnen alle Fragen zur Wahl und Kandidatur beantwortet.
2. Melden Sie Ihr Interesse: Im Dezember 2024 veröffentlicht der Wahlausschuss den Wahlauf Ruf. Dies ist Ihre Gelegenheit, sich als Kandidat:in vorzuschlagen oder vorschlagen zu lassen.
3. Bereiten Sie sich vor: Nutzen Sie die Zeit bis zur Wahl, um Ihre Ziele und Ideen für die Gemeinde zu formulieren.
4. Stellen Sie sich vor: Präsentieren Sie sich und Ihre Anliegen der Gemeinde. Der Wahlausschuss wird Sie dabei unterstützen.

Unsere Gemeinde braucht engagierte Menschen wie Sie! Ihre einzigartigen Erfahrungen, Sichtweisen und Fähigkeiten bereichern unsere Gemeinschaft. Ob jung oder alt, neu in der Gemeinde oder langjähriges Mitglied – Ihre Perspektive ist wertvoll.

Die Wahl findet am 30. März 2025 statt. Nutzen Sie die Zeit bis dahin, um sich als Kandidat:in aufzustellen zu lassen und Ihre Vision für unsere Gemeinde zu teilen.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie mehr erfahren? Sprechen Sie uns an! Gemeinsam können wir die Zukunft unserer Kirchengemeinde gestalten. Trauen Sie sich – Ihre Gemeinde braucht Sie!



# Festa di San Francesco d'Assisi nella comunità italiana di Plochingen

Text und Foto: Comunità Italiana Esslingen

Anche quest'anno, la comunità cattolica italiana di Plochingen si riunisce per celebrare San Francesco d'Assisi, il nostro amato santo patrono. Sebbene la sua festa ricorra tradizionalmente il 4 ottobre, anniversario della sua morte avvenuta nel 1226 presso la cappella del Transito di Santa Maria degli Angeli in Porziuncola – Assisi, quest'anno festeggeremo un giorno dopo, sabato 5 ottobre 2024.

La celebrazione avrà luogo alle ore 17:00 nel Edith-Stein-Saal, situato in Hindenburgstr. 57, 73207 Plochingen.



San Francesco d'Assisi, venerato non solo in Italia ma in tutto il mondo, è il patrono principale d'Italia, degli animali, dei poeti, dei commercianti e degli ecologisti. La sua vita, caratterizzata da povertà, semplicità e amore per il creato, ispira milioni di persone. Il suo Cantico delle creature è una delle opere più antiche e significative della letteratura italiana.

La nostra festa inizierà con la Santa Messa. Al termine della funzione, ci riuniremo nella sala per un momento di condivisione e comunità.

Siete tutti calorosamente invitati a partecipare a questa speciale celebrazione. Venite a festeggiare con noi!

Die italienische katholische Gemeinde in Plochingen kommt auch in diesem Jahr zusammen, um den Heiligen Franz von Assisi, den geliebten Schutzpatron, zu feiern.

Obwohl sein Festtag traditionell auf den 4. Oktober fällt, wird dieses Jahr einen Tag später gefeiert, am Samstag, den 5. Oktober 2024. Die Feier findet um 17 Uhr im Edith-Stein-Saal in der Hindenburgstr. 57, 73207 Plochingen statt und wird mit einer Heiligen Messe beginnen. Nach dem Gottesdienst gibt es in der Aula eine Zeit des Austauschs und der Gemeinschaft. Sie sind alle herzlich eingeladen, an dieser besonderen Feier teilzunehmen. Kommen Sie und feiern Sie mit uns!

# 70 Jahre Kirche St. Michael – Ein persönlicher Rückblick

---

Text: Anita Kraut, Ortsausschuss Reichenbach. Foto: Petra Wagner

## **Anfänge**

Unsere Kirche St. Michael in Reichenbach wird 70. Unsere Kirche? Meine Kirche?

Ja, St. Michael Reichenbach ist meine Kirche. Es war keine Liebe auf den ersten Blick. 1983 lernte ich sie kennen, als wir nach Reichenbach zuzogen. Ich freute mich, dass die Kirche fußläufig erreichbar war. Aber sie wirkte nicht einladend auf mich, sondern eher abweisend mit dem großen Kruzifix an der dunkelgelben Wand über dem Hochaltar hinten im Chorraum. Aber die Menschen, die hier Gottesdienst feierten, sprachen mich an und nahmen mich und die Meinen freundlich auf. So konnten wir heimisch werden und fingen an, Gottesdienste und Gemeindeleben mitzugestalten.

## **Renovierung**

Und so blieb es nicht aus, dass ich auch dabei war, als es 1990 darum ging eine Erneuerung unserer Kirche auf den Weg zu bringen. Einerseits war die technische Ausstattung zu erneuern, vor allem aber sollte der Chorraum neu gestaltet werden entsprechend der nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil erneuerten Liturgie. Künstler wurden beauftragt, zentrale Botschaften unseres Glaubens mit ihren künstlerischen Mitteln in Glasfenstern, Stein- und Metallskulpturen sowie dem Wandgemälde an der Chorwand auszudrücken. Es entstand ein lichtdurchfluteter, einladender Raum, der erzählt von Gottes Zusagen und der Hoffnung der sich hier versammelnden Gemeinde.

## **Gemeinderneuerung**

Dieser baulichen Renovierung folgte 1996 ein Weg der inneren Erneuerung unter dem Motto „zusammen neu auf dem Weg“. Alle Gemeindemitglieder waren eingeladen, ihren persönlichen Glauben zu vertiefen und die Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft zu stärken – und viele ließen sich darauf ein, als Einzelne und in kleinen Gruppen. Auch ich fühlte mich ermutigt und gestärkt, war bereit, mich weiterhin aktiv einzubringen. Hier muss gesagt werden: Natürlich waren es über all die Jahre immer ganz stark die Pfarrer, die mit ihrer Spiritualität und Persönlichkeit das Gemeindeleben prägten. Und mehr und mehr auch die weiteren pastoralen Persönlichkeiten, die als Diakon, Pastoral- oder Gemeindeferent\*in in der Gemeinde wirkten. Jedoch war und ist ein lebendiges Gemeindeleben nur dank der vielen Freiwillig Engagierten in allen Bereichen möglich. Und vor allem dank all der Menschen, die hier zusammenkommen, einander wahrnehmen und miteinander Gottesdienst feiern. Sie bilden die Gemeinde.

## **Krise**

Dieses Engagement wurde und wird stark herausgefordert und an Grenzen gebracht angesichts der Entwicklung, die nun an Fahrt aufgenommen hat und unübersehbar geworden ist: die Anzahl der Gottesdienstbesucher nimmt rapide ab, Priester und Pastorale Mitarbeiter werden mangels Nachwuchs immer weniger und sind für immer größere Gemeinden zu ständig. Wie vielerorts gibt es auch In unserer Kirche

St. Michael nicht mehr jeden Sonntag einen Gottesdienst. Da stellt sich schon die Frage: Brauchen wir diese große Kirche noch? Und: können wir sie uns noch leisten? Wofür ist sie gut?

### **Raum geben**

An diesem Punkt möchte ich die Erfahrungen weitergeben, die ich über die Jahre mit unserer offenen Kirche gemacht habe. Unsere Kirche ist in der Regel tagsüber offen und lädt ein zur stillen Einkehr und zum Gebet. Ich selbst sitze gern still in der Kirche und spüre dem nach, was Menschen hier über die Jahrzehnte in Hoffnung und Vertrauen auf Gott hergeführt hat, schwinde ein in die Trauer und Freude, die in dieser besonderen Atmosphäre die Gegenwart Gottes erfahrbar machen. Da kniet jemand in einer Bank, Kerzen werden angezündet und beten flackernd mit. Seit einigen Jahren liegt hinten ein Buch auf, in das persönliche Anliegen reingeschrieben werden können – so dass sie von anderen mitgetragen werden können. Ganz unterschiedliche Eintragungen, in vielen verschiedenen Sprachen sind dort zu finden, große Not, Bitte und Dank, und auch die Dankbarkeit für dieses Gotteshaus drückt sich darin aus. Eine Kirche ist eben kein Funktionsbau. Auch Menschen, die nie in die Kirche hineingehen, sagen, dass es ihnen wichtig

ist, dass die Kirche da steht. Und dass es Menschen gibt, die darin beten. Vielleicht, weil dieses Glaubensbekenntnis etwas von seiner Kraft und Zuversicht ausstrahlt.

### **Zeichen setzen**

Wenn ich nach einer Zeit der Abwesenheit wieder zuhause bin, fällt mir auf, wie das Läuten der Kirchenglocken – der Glocken aller drei Reichenbacher Kirchen! – mir Wohltut und meinen Tag einteilt. Was würde uns fehlen, wenn die Glocken verstummen? Wer lässt sich durch die Glocken noch zu einem kurzen Gebet einladen? Auch wenn sie immer seltener zum Gottesdienst rufen, sie sind Zeugen unserer christlichen Gemeinschaft und stärken den Zusammenhalt.

### **Jubiläum feiern**

Nun feiern wir 70 Jahre St. Michael, die Kirche und die Gemeinde. Wir tun das mit einem besonderen Gottesdienst zum 1. Advent am Sonntag, 1. Dezember 2024, 10:30 – 13:00 Uhr als Kirche Kunterbunt, natürlich in St. Michael in Reichenbach. In dieser offenen Form können wir vielfältig feiern und an unterschiedlichen Stationen auch eigene Erfahrungen mit unserer Kirche weitergeben und vielleicht in die Zukunft weiterdenken. Sind Sie dabei?



# Diözesaner Eröffnungsgottesdienst zum Sonntag der Weltmission

Text: Bernhard Ascher

Es ist in unserer Diözese eine lange Tradition, dass zum Sonntag der Weltmission ein diözesaner Eröffnungsgottesdienst in einer Kirchengemeinde gefeiert wird. In diesem Jahr wird er in St. Michael in Reichenbach am 13.10. um 10:30 Uhr stattfinden. Der Grund für die Wahl der Diözese liegt auch darin, dass an diesem Tag in Hochdorf ein fahrbarer Missio Truck zum Thema „Eine Welt. Keine Sklaverei“ aufgestellt wird. Im Truck kann eine multimediale Ausstellung zu diesem Thema angesehen werden. Herr Uwe Schorsch aus Hochdorf hat den Truck organisiert.

Der Gottesdienst wird von Herrn Domkapitular Detlef Stäps gefeiert. Er ist der Leiter der Hauptabteilung „Weltkirche“ in unserer Diözese.

Als Missio-Gast werden wir Frau Helen Hakena begrüßen dürfen. Sie gründete 1992 die Leitana Nehan Women's Development Agency in Bougainville, um den Frieden auf der Insel nach einem 10-jährigen Bürgerkrieg (1988-1998) zwischen den Verteidigungskräften der Regierung und der Bougainville Revolutionären Armee herzustellen. Die Insel Bougainville gehört zu Papua-Neuguinea. Dazu ist sie Trägerin des Pazifischen Menschenrechtspreises (2004) und des Individual Award on Gender Excellence (2007). Im Jahr 2005 war sie für den Friedensnobelpreis nominiert.



**MEINE  
HOFFNUNG,  
SIE GILT DIR**  
Ps 39,8

**Eröffnungsgottesdienst  
St. Michael, Reichenbach  
am 13.10. um 10:30 Uhr**

**JETZT  
HILFEN**  
MISSIO-HILFT.DE/WMS-SPENDE

**missio+**  
glauben.leben.geben.

Bild: M. Schorsch



Dazu wurde sie als Vertreterin der Pazifik-Inseln letztes Jahr zur UN-Klimakonferenz COP28 nach Dubai eingeladen. Helen Hakena sagt von sich: „Ich glaube, dass ich eine einzigartige Begabung habe, Brücken zwischen Gemeinwesen und Behörden zu bauen, um ein friedlicheres Leben für die Menschen von Bougainville zu erreichen.“ Die Begegnung mit dieser engagierten und mutigen Frau dürfte zu einem besonderen Höhepunkt gehören.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine Begegnung im Gemeindesaal von St. Michael statt. Dabei soll es auch um das Engagement von Helen Hakena gehen.

Seien Sie zum Gottesdienst und zur anschließenden Begegnung in den Gemeindesaal herzlich eingeladen.

### Die Stimme der Frauen hören: Melanesiens bedrohte Inselwelt

In vielen Staaten des Pazifiks gestalten Frauen das Zusammenleben in Familie, Kirche und Gesellschaft. Doch Teilhabe an Entscheidungen in ihren Gemeinschaften wird ihnen oft verwehrt. Häufig erleiden sie Gewalt.

Der Klimawandel bedroht ihre ohnehin prekäre Lebenssituation zusätzlich. Hitzewellen und Überflutungen vernichten die Lebensgrundlage vieler Familien. Saat- und Erntezeiten sind immer weniger planbar. Meist ist es Aufgabe der Frauen und Mädchen, für Nahrung, Brennstoffe und Wasser zu sorgen. Immer häufiger müssen sie dafür stundenlange Wege in Kauf nehmen.

### Weltmissionssonntag am 27. Oktober

In der Aktion zum Weltmissionssonntag am 27. Oktober 2024 stellt missio an Beispielen konkreter Geschichten Frauen vor, die trotz der geschlechterspezifischen Ungerechtigkeiten nicht in der Opferrolle verharren, sondern mit Hilfe der Kirche ihr volles Potential entfalten und ihrer Stimme Gehör verleihen.

### „Meine Hoffnung, sie gilt dir“

Das Leitmotiv der diesjährigen Aktion ist ein Vers aus Psalm 39: „Meine Hoffnung, sie gilt dir“. Der Psalm über die Vergänglichkeit des Menschen erinnert daran, wie kostbar das Leben ist. Er drückt die Hoffnung aus, dass aus der Verzweiflung Verwandlung werde, weil Gott in der Verzweiflung gegenwärtig ist. Das passt zum **Motiv des Aktionsplakats: Helen Hakena am Strand vor ihrem Haus**. Die toten Bäume zeugen davon, dass hier einmal festes Land war. Sie steht auf dem Grundstück des Hauses ihres Sohnes, das schon vom Meer verschlungen wurde. Die Aktivistin und Präsidentin der katholischen Frauengemeinschaft von Bougainville hat während des Bürgerkriegs Furchtbares erlebt und doch nie aufgegeben. „Nichts wünsche ich mir mehr, als dass in den Häusern Frieden herrscht und dass die Männer die Frauen Ozeaniens respektieren“, sagt sie.

Im Monat der Weltmission Oktober steht das gemeinsame Handeln für christliche Solidarität weltweit im Mittelpunkt. Machen Sie mit!

# Aktion Dreikönigssingen 2025

Text: Kindermissionswerk. Plakat: © Charlie Cordero / Kindermissionswerk / Fairpicture

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzen wir uns bei der Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. ‚Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte‘ lautet unser Motto. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen

von ihnen, vor allem Mädchen, gehen weltweit nicht zur Schule. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, rund die Hälfte unter ausbeuterischen Bedingungen. Wir müssen deshalb die Rechte von Kindern weltweit stärken und ihre Umsetzung weiter vorantreiben.



**Altbach:** Ansprechpersonen: Familie Rotter, Tel. 07153/73489 und Familie Eisele, Tel. 07153/928682

**Deizisau:** In den letzten Jahren hat es immer geklappt, dass auch in Deizisau Sternsinger unterwegs waren. Wer Lust hat mitzuhelfen (ob als Sternsinger, beim Begleiten der Gruppen oder in der Organisation), meldet sich bei Monika Siegel ([monika.siegel@drs.de](mailto:monika.siegel@drs.de)) Betreff: Sternsinger Deizisau

**Reichenbach:** Im letzten Jahr hat die Hauptverantwortliche für die Sternsingeraktion in Reichenbach aufgehört. Es wäre schön, wenn die Aktion in Reichenbach weitergehen würde. Wer Lust hat, sich einzubringen, meldet sich bei [monika.siegel@drs.de](mailto:monika.siegel@drs.de), Betreff: Sternsinger Reichenbach. Wenn viele helfen, ist es für keinen zu viel.

**Hochdorf:** Ansprechpersonen: Marion Frittrang, Ramona Krohn und Stephanie Uckmann. [Sternsinger73269Hochdorf@gmail.com](mailto:Sternsinger73269Hochdorf@gmail.com)

**Lichtenwald:** Ansprechpersonen: Familien Boxberger und Pfaff. [sternsinger-lichtenwald@web.de](mailto:sternsinger-lichtenwald@web.de)

**Plochingen:** Infos bei Ulrike Ferrari, [fabiolu@t-online.de](mailto:fabiolu@t-online.de).



# Krippenspiele 2024

## Reichenbach

Es wäre schön, wenn wir auch in Reichenbach an Heilig Abend wieder einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel feiern könnten. Dafür suchen wir:

- ★ Kinder, die Lust haben mitzuspielen und
- ★ Erwachsene, die bei der Organisation helfen (Kostüme richten, Kinder losschicken, im Gottesdienst etwas lesen,...).

Es wird vorher etwa 2 Proben geben. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bei Monika Siegel unter dem Betreff: Krippenspiel Reichenbach ([monika.siegel@drs.de](mailto:monika.siegel@drs.de)).

## Altbach

Hirten, Schafe, Esel, Ochs... waren da, um das besondere Kind auf unserer Erde zu begrüßen. Wir wollen dies auch dieses Jahr wieder in einem Krippenspiel darstellen und gedenken. Und dabei dem Wunder von Weihnachten etwas auf die Spur kommen.

Es wäre wunderbar, wenn sich möglichst viele bei dieser Feier am 24.12.2024 um 16:30 Uhr einbringen.

Gesucht werden:

- ★ Kinder im Alter von 6–12 Jahren zum Spielen und Lesen des Krippenspiels
- ★ Eltern, die mithelfen bei Auf- und Abbau und den Vorbereitungstreffen
- ★ Musikerinnen und Musiker, die der Feier einen festlichen Rahmen geben

Interesse!? Dann auf alle Fälle schon mal den Termin freihalten.

Und unsere Termine für die Vorbereitungstreffen:

Fr. 29.11.24, 15:00 – 16:30 Uhr

Fr. 06.12.24, 15:00 – 16:30 Uhr

Fr. 20.12.24, 15:00 – 16:30 Uhr

Mo. 23.12.24, 10:00 – 12:00 Uhr

Bei Fragen können Sie sich gerne direkt an uns wenden:

[Krippenspiel.Altbach@gmx.de](mailto:Krippenspiel.Altbach@gmx.de)

Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Eva Schweikle und Dorothe Schohe

## Plochingen

Für den Heiligen Abend wollen wir in Plochingen wieder ein Krippenspiel auf die Beine stellen. Dafür brauchen wir Kinder ab dem Grundschulalter, die Lust haben mitzuspielen und Erwachsene, die bei den Proben mithelfen. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich bei [anna.tran@drs.de](mailto:anna.tran@drs.de), Betreff: Krippenspiel Plochingen

## Mit den Minis in Rom

Texte und Fotos: Minis St. Konrad

Sagt allen, wir sind unterwegs! Eine unvergessliche Reise stand für 14 Minis unserer Gemeinde vom 28.07. bis 03.08.2024 an. Nach monatelanger Vorbereitung ging es endlich los auf unsere Pilgerfahrt nach Rom! Schon im Vorfeld hatte jede und jeder seine Vorstellung, was wir alles in Rom erleben wollen. Weit oben auf der Liste: Pizza und Eis, Sonnenschein, das alte Rom kennenlernen, und vor allem, dem Papst zuwinken.

„Mit dir“ lautete das Motto der diesjährigen internationalen Pilgerwallfahrt der Ministranten. Mit dir, mit mir, miteinander, mit Gott an unserer Seite unterwegs sein.

In diesem Sinne startete also am 28. Juli 2024 um 23 Uhr die Reise beim BDKJ in Wernau. Alle Pilger\*innen des Dekanats Esslingen-Nürtingen stiegen in die Reisebusse und die 15-stündige Fahrt durch Deutschland, die Schweiz und Italien begann. Fünf Tage Rom warteten auf uns.



Am kommenden Tag kamen wir alle ein wenig müde am Zielort an. Doch viel Zeit im Hotel zum Ausruhen blieb uns nicht, denn der erste offizielle Programmpunkt stand an: Der Eröffnungsgottesdienst unserer Diözese in der beeindruckenden Kirche Sankt Paul vor den Mauern. Hier konnte man schon die Gemeinschaft zwischen allen Ministranten spüren, die sich auf den Weg nach Rom gemacht haben. Nach einem gemütlichen Abendessen war es dann Zeit „Buona notte – Gute Nacht“ zu sagen.

Am kommenden Dienstagmorgen waren wir dann nach einem guten Frühstück gestärkt, um Rom zu entdecken. Da viele von uns das erste Mal in Rom waren, machten wir uns mit der ganzen Gruppe auf den Weg zu Fuß durch die Stadt. Vorbei am beeindruckenden Kolosseum, am Forum Romanum, der „Schreibmaschine“, dem Pantheon, der Engelsburg und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nachmittags fand dann auch schon der Höhepunkt unserer Wallfahrt statt. Bei der Papstaudienz



Abfahrt in Wernau



Gottesdienst in Sankt Paul vor den Mauern



Stadtführung



Dem Papst zuwinken



Selfie mit Franziskus



versammelten sich ca. 50.000 Ministrant\*innen aus 15 verschiedenen Ländern auf dem Petersplatz. Der Wunsch, Papst Franziskus einmal zu winken, sollte in Erfüllung gehen. Er nahm sich besonders viel Zeit alle Minis zu begrüßen. So fuhr er mit seinem Papamobil über den komplett gefüllten Petersplatz und den Straßen davor und winkte allen Minis aus Deutschland, Portugal, Österreich, Ungarn, Ukraine, Frankreich, Luxemburg, ... zu.

In den kommenden Tagen (Mittwoch bis Freitag) erkundeten wir die Stadt in Kleingruppen. Von der Hitze ließen wir uns nicht aufhalten. Einige von uns bestiegen die 537 engen Treppenstufen auf die Kuppel des Petersdoms. Andere erkundeten die Papstgräber, das Forum Romanum oder die Engelsburg. Der Besuch an der Spanischen Treppe und das Münzenwerfen in

den Trevi-Brunnen durften für viele nicht fehlen. Wir nahmen an einer Stadtrallye unserer Diözese teil. Durch das im Pilgerbuch abgedruckte Bingo-Spiel kamen wir mit Minis von überallher in interessante und lustige Gespräche. Das traditionelle Wettrennen auf dem Circus Maximus wurde wieder durchgeführt. Aber auch Dolce Vita und der Genuss kamen nicht zu kurz. Wir machten es uns in Cafés gemütlich, suchten Schatten im Park um die Villa Borghese, schlenderten abends am Tiber entlang und erkundeten das Viertel Trastevere. Für den Eiskonsum wurde täglich gesorgt.

Donnerstags feierten wir eine Eucharistiefeier mit Weihbischof Thomas Maria Renz in Sankt Paul vor den Mauern. Dabei steckte schon ein wenig Wehmut in uns, denn es sollte schon der vorletzte Tag in der ewigen Stadt sein.



Viel trinken



90 Postkarten schreiben...



...und ab damit zur vatikanischen Post

Jeden Tag ein Eis essen!



Besuch auf der Petersdom-Kuppel



Nach einem letzten Tag Pizza, Eis und Stadt erkunden ging die vielleicht schönste Zeit im Jahr zu Ende, und wir machten uns schweren Herzens auf die lange Busfahrt nach Hause. Natürlich nicht ohne Pizza im Handgepäck, um im Bus gemütlich Abend zu essen

und in Erinnerungen zu schmelzen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Vorfeld unterstützt haben und die uns diese Reise möglich gemacht haben!

Petersplatz



Erkundung des Forum Romanum



Mittagspause im Park



Besichtigung der Engelsburg



Trevibrunnen



Eine letzte Pizza auf der Heimreise



## Minis helfen! – Auch als Erstes!

Text und Foto: Minis

Wir Minis sind natürlich immer hilfsbereit, und damit wir auch hilfreich sein können, haben wir uns ausbilden lassen: Unter den wachsamen Augen von Nadine Seemann und ihren Helferinnen Marie und Klara lernten neun Minis, wie man in Notfällen mit Verletzten umgeht, insbesondere bei Verletzungen an Kindern.

Ein absolutes Highlight war, dass Marie und Klara dank Kunstblut und sonstigen Requisiten die Verletzungen direkt vor unsere Augen brachten und die Situationen etwas realer werden ließen.

Am Ende konnte jedoch alles versorgt werden; egal wie groß der Unfall, egal wie schwer die Verletzung – alle Situationen wurden gemeistert. Der Erste-Hilfe-Kurs ist erfolgreich bestanden.

Vielen Dank an Marie, Klara und Nadine Seemann, die uns das Wissen super vermittelt und den ganzen Tag kurzweilig gestaltet haben.

Und ganz wichtig: An diesem Tag gab es keine Verletzungen!



# Sommerzeit im Michaeliskindergarten

Text und Fotos: Team vom Michaeliskindergarten

„Nichts bringt uns auf unserem Weg besser voran  
als eine Pause“

Elizabeth B. Browning

Die Sommerzeit im Michaeliskindergarten haben wir in diesem Jahr genutzt, um die Farben des Regenbogens zu deuten und zu verstehen.

Diesen Sommer haben wir am Himmel einige Regenbögen sehen können, denn auch der Sommer konnte sich nicht so recht entscheiden, ob es regnen soll oder ob die Sonne scheint.

Die Farben des Regenbogens, Gelb-Rot-Blau-Rosa-Orange-Grün und Violett assoziieren wir ganz unterschiedlich.

Manchmal ist uns beim Aufstehen am Morgen ganz komisch zumute, wir fühlen uns launisch, verwirrt und durcheinander, unsere Gefühle sind so ein richtiges „Kuddelmuddel“.

Wir müssen die Gefühle erst einmal sortieren...so wie das Farbenmonster in unserer Geschichte.

**Gelb** leuchtet wie die Sonne und wir freuen uns. **Blau** ist wie das Meer oder der Regentag – manchmal sind wir dann ein wenig traurig und haben keine Lust, und suchen nach Entspannung. **Rot** brennt die Wut, auch die Liebe steht für diese Farbe. **Schwarz** ist oft die Angst, die Dunkelheit – alles was wir machen, kommt uns schwierig vor. **Grün** ist die Gelassenheit und steht für Natur, Erholung, Glück, Hoffnung und Harmonie.

ein Flickenteppich und sieht „anders“ als die Elefanten in seiner Herde aus, die sind alle, ob klein, groß, dick oder dünn, „elefantenfarben“. Das Anders sein von ELMAR macht ihn aus, und genau deswegen mögen und erkennen ihn die Anderen.

Der Schmetterling „Fussel“ schlüpft aus seinem Kokon und freut sich schon über seine bunten Flügel – jedoch waren sie weiß. Auf der Suche nach den Farben – hört er verschiedene Farbklänge, er schmeckt die Farben vom Beerenbusch – er fühlt die Farben der Blumenwiese – zum Schluss begreift er, dass all





die bunten Farben tief in ihm sind – er muss nur auf sein Herz hören.

In der Woche vom 15.07.-19.07. hatten die Kinder und Eltern die Möglichkeit, an einem kleinen Tisch am Eingang vom Kindergarten mit allen Sinnen die Farben zu erleben.

Der Verkaufstisch mit den selbstgebastelten Kleinigkeiten lud zum Shoppen ein.

Am Ende der Woche waren in unserer „Vertrauenskasse“ 230 EURO.

Am Donnerstag, den 18.07. sind wir mit den Vorschulkindern mit dem Bus zur Feuerwehr nach Reichenbach gefahren.

Der Feuerwehrmann Markus hat uns eineinhalb Stunden das Feuerwehrgebäude, die Fahrzeuge und die Feuerwehrausrüstung gezeigt.

Der Höhepunkt an diesem heißen Sommertag war das Spritzen mit dem Wasserschlauch und das Foto vor dem Feuerwehrauto.

Auf diesem Weg bedanken wir uns ganz herzlich für den tollen Vormittag bei der Feuerwehr.

Am Freitag, den 19.07. waren die Eltern und Freunde des Michaeliskindergartens zu einer kleinen Vorstellung ab 13:15 Uhr in unseren Garten eingeladen.

Bei strahlendem Sonnenschein haben die Kinder die „Monsterband“ mit ihren selbstgemalten Trommeln vorgestellt und das bunte Farbenlied gesungen.

Zum Schluss wurde der große Fallschirm mit den bunten Luftballons zur Musik bewegt.

Viele Seifenblasen schwebten durch unseren Garten und verabschiedeten die Gäste und die Kinder an diesem Tag.

Mit dem spannenden Vorschulflug am Dienstag, den 23.7. und dem „Rausschaukeln“ am 8.8. verabschiedeten wir uns von unseren Vorschulkindern Michael, Sofia, Flavia, Rafail, David, Maximilian, Lisa, Lenn, Mehmet, Mila, Ayda, Lennart, Leona und Niklas.

Wir pädagogische Fachkräfte sagen Danke, dass wir euch ein kleines Stück auf eurem Lebensweg begleiten durften und wünschen euch eine gute Zeit in der Schule.

Wir sagen Danke an alle Kinder, Eltern, Sponsoren und den Elternbeirat des Michaeliskindergartens, und wünschen euch einen schönen Sommer und eine gesunde Zeit.

Das Team vom Michaeliskindergarten  
Yvonne Fernandez Plaul, Sandra Hadzalic, Ulrike Vetter Berroth, Conny Dumke, Olga Neustätter, Julia Lienerth, Kathrin Jenz und Nicoline Schüder



## Wir sind eine Wanderkita und haben einen Preis gewonnen!

Text und Fotos: Anne Müller für den Kindergarten St. Konrad

Seit zwei Jahren gehen unsere Pinguinkinder regelmäßig auf Naturzeit – Let's Go! In Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein Plochingen erwandern sie ganz Plochingen und haben unzählige Kilometer zurückgelegt und die Natur auf vielfältige Art und Weise entdeckt.

Nun sind wir seit Mai die zweite zertifizierte Wanderkita in ganz Baden-Württemberg! Wow!

Zu unserem Spiel-Mit-Nachmittag sind daher unsere Kinder, Eltern und eine Menge Ehrengäste in unseren Kindergarten gekommen. Zudem waren unsere ehemaligen Giraffenkinder eingeladen, welche nun

bereits Erstklässler sind, und deren Eltern. Herr Dr. Rauchfuß, der Präsident des Deutschen Wanderverbandes und des Schwäbischen Albvereins, und Frau Tusic, Vorstandssprecherin des Schwäbischen Albvereins in der Ortsgruppe Plochingen. Von unserem Träger, der katholischen Kirche Plochingen, waren Herr Pfarrer Ascher und Frau Schäfer mit dabei!

Unter großem Applaus bekam der Kindergarten sein Wanderkita-Schild von Herrn Dr. Rauchfuß überreicht, und sage und schreibe 21 ehemalige und aktuelle Giraffenkinder wurden mit dem bronzenen Wanderabzeichen des Deutschen Wanderverbandes für mindestens 10 Wanderungen ausgezeichnet!



Nach den Feierlichkeiten machten wir alle zusammen eine kleine Wanderung auf den Spielplatz im Dettinger Park. Hier endete der Nachmittag in einem gemütlichen Miteinander. Wir freuen uns auf viele viele weitere Wandertage mit Nadine und Petra, die machen das nämlich immer wunderbar!

Und dann war noch etwas Besonderes! Denn für die Teilnahme am Wettbewerb des Albvereins „Rund ums Wasser“ wurde uns bei der Jahresversammlung des Schwäbischen Albvereins ein Sonderpreis von Frau Gerlinde Kretschmann überreicht! Sage und schreibe 200 € haben wir gewonnen!

Ganz stolz sind unsere Pinguinkinder mit uns auf die große Bühne gegangen und das als Allererstes! Die waren ganz schön mutig vor so vielen Menschen! Frau Kretschmann hat uns gratuliert und zusammen mit der Bürgermeisterin Frau Krieger aus Wernau den Gutschein und Urkunden überreicht!

Wir haben uns gefreut und Frau Kretschmann einen Gutschein zum Wandern mit uns geschenkt. Wir würden uns sehr freuen, wenn sie mal vorbeikommt und mit uns wandern oder „dreckela“ geht!



Als alle ihre Preise bekommen hatten, durften die Kinder noch einmal auf die Bühne kommen, und es wurde zusätzlich ein Sonderpreis verlost. Und, herrje, unser Name wurde von Frau Kretschmann gezogen. Der Gewinn war: „Eislaufen in Wernau!“

Kurzerhand haben wir entschieden, den Preis nicht anzunehmen, den sollte doch viel besser eine Schulklasse gewinnen, und wir sind viel lieber alle zusammen von unserem Gewinn ein Eis essen gegangen.

Der Rest des Gewinnes wird in Naturbücher und unsere Waldwoche Ende Juli / Anfang August investiert! Da wollen wir 8 Tage lang auf dem Stumpenhof in den Wald gehen und Gottes Wunder der Natur intensiv genießen, und dem Alltag auf eine ganz anderen Art und Weise begegnen.



## Zweiter Bauabschnitt der Renovierung St. Konrad beantragt

Foto: Katholische Kirchengemeinde St. Konrad,



Die Renovierung  
von St. Konrad,  
unsere

Herzens-  
Angelegenheit

### Zusätzliche Renovierungsmaßnahmen:

- Sanierung der großen Stützwand des Grundstückes
- Reparatur der Winkelstützwand an der Kirche
- Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden
- Erneuerung der Stromleitungen im Garten

Der Kirchengemeinderat hat die Genehmigung für diese weiteren Maßnahmen bei der Diözese beantragt.

Die Kosten für die Kirchenrenovierung steigen dadurch auf fast **1,9 Mio Euro**.

**Wir benötigen Spenden von 90.000 Euro.**

**Spende** in bar  
im Pfarrbüro St. Konrad  
Hindenburgstr. 57  
73207 Plochingen

**Spende** per Überweisung  
IBAN:  
DE15 6119 1310 0847 2490 00  
Voba Plochingen

## Sie können mit einer **Spende** helfen!

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.





**Caritas Fils-Neckar-Alb**

**Projekt TürÖffner**

Herr Jan Frisch (Di bis Do)

Mettingerstraße 123

73728 Esslingen

Mobil: 0162 2329668

E-Mail: frisch.j@caritas-dicvrs.de

<https://www.caritas-fils-neckar-alb.de/>



## Leere Wohnung? Mach was draus!

Profitieren Sie von unseren Sicherheiten und unserer kostenlosen Beratung für Vermietende und sichern Sie sich eine Wiedervermietungsprämie von bis zu 2.000€

Das Projekt TürÖffner der Caritas Fils-Neckar-Alb sucht in Kooperation mit der Stadt Plochingen Wohnraum für Menschen, die dringend Wohnraum benötigen, diesen auf dem freien Wohnungsmarkt jedoch nur sehr schwer finden.

- Wir beraten und begleiten Vermietende von Anfang an
- Wir vermitteln für beide Seiten passende Mietverhältnisse
- Wir begleiten das Mietverhältnis in den ersten zwei Jahren
- Wir unterstützen bei mietrechtlichen Fragen
- Wir sind bei Bedarf vor Ort
- Wir sind gut vernetzt im Hilfesystem

**Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann informieren Sie sich gerne bei uns!**

Weitere Infos finden Sie unter den obenstehenden Kontaktdaten.

Einsendeschluss: 10. Oktober 2024

## Buchtipps



**Anselm Grün:**  
**Das große Buch der Evangelien**

978-3-451-39502-4  
Herder Verlag, 2023  
28,00 EUR

Die Evangelien überliefern uns die Geschichte vom Leben, Sterben und der Auferstehung Jesu. Doch obwohl alle vier Evangelien von den gleichen Ereignissen erzählen, setzt doch jeder Evangelist ganz eigene Akzente und macht dadurch sein Evangelium unverwechselbar.

Pater Anselm Grün hat alle vier Evangelien ausgelegt und dabei die Charakteristika des jeweiligen Urhebers herausgearbeitet.

Er versteht es wie kaum ein anderer, die exegetische, tiefenpsychologische und spirituelle Bedeutung der

Texte darzustellen. Eine unverzichtbare Lektüre für alle, die sich vertieft mit dem Leben Jesu und seiner Bedeutung für das eigene Leben auseinandersetzen möchten.

Texte darzustellen. Eine unverzichtbare Lektüre für alle, die sich vertieft mit dem Leben Jesu und seiner Bedeutung für das eigene Leben auseinandersetzen möchten.

**Buchdienst Wernau,  
Antoniusstr. 3, 73249 Wernau**

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 10 – 17 Uhr

Donnerstag 10 – 18 Uhr

Samstag 12:30 – 14 Uhr

Telefon: 07153 30 01 164,

Fax: 07153 30 01 621

Mail: buchdienst@bdkj.info,

www.buchdienst-wernau.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Liebe Leserinnen und Leser,

während Sie gerade diese Ausgabe durchschauen, beschäftigt sich das Redaktionsteam schon mit der nächsten Ausgabe Dezember und Januar, der diesjährigen Weihnachtsausgabe, Wir werden sie unter das Thema „Aufbruch“ stellen.

Aufbrechen hat ja viele Bedeutungen:

- Sich auf den Weg machen
- Sich neuen Herausforderungen stellen
- Eine Knospe bricht auf
- Etwas im wahrsten Wortsinn aufbrechen, z. B. eine Nussschale

Advent und Weihnachten waren schon immer Zeiten des Aufbrechens. Wir würden gerne auch dieses Jahr wieder einen Adventskalender für den Gemeindebrief gestalten, diesmal mit Bildern zum Thema „Aufbrechen“ und würden uns freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen könnten. Schicken Sie uns private Fotos zu, die für Sie mit den Themen „Aufbrechen/ Aufbruch/Sich auf den Weg machen“ zu tun haben. Bitte achten Sie darauf, dass alle Personen, die abgebildet sind, auch mit einer Veröffentlichung einverstanden sind.

Sie können die Bilder gerne elektronisch schicken an [redaktion.gemeindebrief@gmx.de](mailto:redaktion.gemeindebrief@gmx.de). Papierabzüge geben Sie gerne mit einem adressierten Rückumschlag in den Pfarrbüros ab. Vielen Dank.

### Impressum

**Herausgeber:**

**Redaktionsteam:**

Kirchengemeinde St. Konrad  
Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter Bartholot,  
Christina Bauer, Thomas Bernhardt (V.i.S.d.P.),  
Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard  
Rudolf, Nicole Werling

**Gestaltung/ Layout:**

**Auflage:**

**Druck:**

**Coverfoto:**

Ute Hosch  
5.480 Exemplare  
Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils  
Grafiken Evangelisten: Katrin Fuchs, in Pfarrbrief-  
service.de. Bild: Peter Weidemann, in Pfarrbrief-  
service.de. Hintergrundgrafik: Ute Hosch

**Mailadresse Redaktion:** [redaktion.gemeindebrief@gmx.de](mailto:redaktion.gemeindebrief@gmx.de)

**Kirchengemeinde St. Konrad,  
Plochingen**

www.mein-konrad.de



**Pfarramt Plochingen**

**Adresse:** Hindenburgstraße 57,  
73207 Plochingen  
**Tel.:** 07153/82512-0  
**eMail:** StKonrad.Plochingen@drs.de

**Sprechzeiten Pfarramt:**

Silvia Friederich, Christina Bauer  
Montag, Mittwoch, Freitag  
09:00 – 11:00 Uhr,  
Donnerstag 16:00 – 18:30 Uhr

**Sprechzeiten Kirchenpflege:**

Beatrix Schäfer  
Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr  
07153/82512-21  
Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

**Bankverbindung (IBAN):**

DE15 6119 1310 0847 2490 00

**Pfarrbüro Altbach, Deizisau**

**Adresse:** Hartweg 17, 73776 Altbach  
**Tel.:** 07153/22303  
**eMail:** Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de

**Sprechzeiten Pfarrbüro:**

Margit Buwen  
Montag 09:00 – 12:00 Uhr,  
Dienstag 16:00 – 18:30 Uhr,  
Mittwoch 08:00 – 11:00 Uhr,  
Donnerstag geschlossen  
Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

**Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald**

**Adresse:** Schulstraße 16,  
73262 Reichenbach an der Fils  
**Tel.:** 07153/957030  
**eMail:** Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

**Sprechzeiten Pfarrbüro:**

Iris Richter  
Dienstag und Donnerstag  
10:00 – 12:00 Uhr,  
Mittwoch 16:00 – 18:30 Uhr

**Pastoralteam:**

Pfarrer Bernhard Ascher  
Tel. 07153/82512-0  
Bernhard.Ascher@drs.de  
Gemeindereferentin  
Monika Siegel  
Tel. 07153/75253  
Monika.Siegel@drs.de  
Pfarrvikar  
Dr. Robert Benni Marcose  
RobertBenni.Marcose@drs.de  
Tel. 07153/957037  
Pastoralassistentin  
Gabriela Schmoldt  
gabriela.schmoldt@drs.de  
Tel. 07153/8251213  
Gemeindeassistentin  
Anna Tran  
Anna.Tran@drs.de  
Tel. 0157/80542762

**Comunità Italiana Esslingen:**

Pfarrer Charles  
ccunaeze@yahoo.com  
Tel. 0178/8812358

# Martinsritt



## Deizisau:

Start um 17:00 Uhr in der Kirchstraße 30, neben der katholischen Kirche und Ende in der Kirche.

## Plochingen:

Start um 17:00 Uhr in der Hindenburgstraße 57, an der Kirche St. Konrad und Ende an der Ottilienkapelle.

Unterstützt werden wir von:



Plochingen und Umgebung